

11  
en  
rma  
3,50  
rät-  
orm,  
9,50  
rät-  
2,00  
8,00  
K.r.  
95,00  
9,00  
erial  
iert,  
Zu-  
zu-  
erol.  
cher  
is“  
r. 16

# Vorläufige Zeitung

Allgemeine Zeitung  
für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeit Nachrichten

Halle'sche Zeitung  
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde



Veröffentlichung, Verlag, Druckerei: Halle, G. Brauhausstr. 16/17. S. Fernruf 27431. Tel. Nr. 544. Geschäftsstell.: Kleinmühlentien 16, Waisenhausring 1b, Stammesstr. 10, Geßstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatlicher Bezugspreis mit Infanterieversicherung 1,85 RM, mit 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,20 RM, ohne Zustellgebühr, Angelegener 0,16 RM, pro mm, die Postzeitung 0,09 RM, pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachnummer 22815.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, 13. Mai 1932

Nummer 111

## Reichswehrminister Groener geht.

Reichsinnenminister Groener bleibt.

### Schlägerei im Reichstag.

Polizei im Sitzungssaal. — Vertagung bis Juni.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat der Reichswehrminister Groener an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er ihn bittet, ihn von seinem Amt als Reichswehrminister zu entbinden. Der Reichspräsident wird diesem Wunsch entsprechen. Die Leitung des Reichswehrministeriums übernimmt für die Wehrmacht der Chef der Gerechtigkeit, General von Hammerstein, für die Seemacht der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. Raeder.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß der Reichswehrminister Groener den Reichspräsidenten und den Reichspräsidenten gebeten hat, ihm sein Amt als Reichswehrminister abzunehmen und ihm ausschließlich das Reichsinnenministerium des Innern zu übertragen.

Ueber die Gründe, die Minister Groener zu diesem Entschluß bewegt haben, wird folgendes mitgeteilt: Er sollte die ihm im Oktober 1931 übertragene Aufgabe, die Reichsautorität durch Zusammenfassung aller Machtmittel des Reiches in der besonders schwierigen Zeit des Winters zu führen, aus erfüllen an. Die Weiterleitung beider Ministerien wurde ihm als Reichswehrminister in Aussicht genommen, außerdem sei die gleichzeitige Verwallung eines ausgesprochen politischen Ministeriums, wie des Reichsinnenministeriums, durch den Reichswehrminister mit dem unpolitischen und überparteilichen Charakter der Reichswehr auf die Dauer nicht vereinbar. Da er im Reichsinnenministerium eine Reihe von Aufgaben in Angriff genommen habe, an deren Durchführung ihm besonders liege, wolle er in der Folge Zeit, in Zukunft keine ganze Arbeitskraft diesem Ministerium zu widmen.

Wie von zufälliger Stelle mitgeteilt wird, ist über die Nachfolge des Reichswehrministers Groener noch keine Entscheidung gefallen. Es ist auch noch nicht sicher, wann der Reichspräsident von Hindenburg, der am Donnerstagabend Berlin zu einem kurzen Pfingsturlaub, den er in Neudeck verbringen wird, verlassen hat, seine Entscheidung fällen wird. Zum Rücktritt Groeners als Reichswehrminister erfährt die Telegraphen-Union, daß Groener von sich aus zu diesem Entschluß gekommen ist. Er hatte am Donnerstagvormittag eine Besprechung mit dem Kaiser und hat darauf die Generäle von Hammerstein, von Seeliger und Admiral Raeder zu sich. Er machte ihnen hierauf Mitteilung von seiner Absicht, als Reichswehrminister zurückzutreten. An diese Besprechung sind offenbar falsche Kombinationen geknüpft worden.

### Admiral Raeder kommissarischer Nachfolger.

Wie die „D.M.“ erfährt, wird Admiral Dr. Raeder vorläufig kommissarisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministeriums betraut werden.

### Ueberrassungen in Preußen?

Die Kreise der Parteiführer nach den Wahlen im Reichstag war allgemein. Nirgends zeigen sich Spuren einer Absicht, Parteiverhandlungen über die Bildung der Regierung anzuknüpfen. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß in Preußen irgendwelche Ueberrassungen bevorstehen, auf die wohl informierte Kreise von Anfang an hingewiesen hatten. In den preussischen Ministerien wird unweit auf Lathausen weitergearbeitet. Nichts deutet hier auf eine neue Regierungsbildung hin.

Auf der Tagesordnung des Reichstags für Donnerstag steht zunächst die zweite Beratung des von der Zentrumsfraktion eingebrachten Wehrwunsches über die Rechtsstellung der weiblichen Beamten. Das Gesetz wird in zweiter und gleich darauf auch in dritter Lesung mit 400 gegen 78 Stimmen der Kommunisten, also mit der für Verfassungänderungen erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen. Bei der dritten Lesung des Schlußbestimmungsartikels wird zunächst namentlich abgelehnt über den § 8, der die Ermächtigung gibt, Geldmittel zur Arbeitsbeschaffung und durch Schulverschreibungen zu beschaffen und die Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrages festzusetzen sowie in Höhe der genehmigten Beträge bis zum 1. Oktober 1933 Geldmittel im Wege des Kreditbittens zu beschaffen. § 8 wird mit 288 gegen 236 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

In der Schlußabstimmung wird das Gesetz angenommen mit 287 gegen 200 Stimmen. Präsident Loh teilt darauf mit, daß im Reichstagsverhandlung ein als Volk anwesender Vorfall von Abgeordneten und Reichstagsbedienten (große Unruhe im Saal) überfallen und geschlagen worden sei. Er habe Anweisung gegeben, daß die Kriminalpolizei die zu ermittelnden Täter, ganz gleich ob sie dem Saale anwesend oder nicht, festnimmt.

Bei dieser Mitteilung entsetzt im ganzen Saale große Unruhe. Von den Sozialdemokraten werden lärmende Zurufe gegen die Nationalsozialisten gerichtet.

Präsident Loh unterbricht die Sitzung auf eine halbe Stunde. Nach dreierstündiger Unterbrechung wird die Sitzung wieder eröffnet. Präsident Loh teilt mit, daß die Vorformelle, die bedauerlicherweise zur Unterbrechung der Sitzung geführt hätten, Gegenstand einer Beratung im Reichstagsverhandlung sind. Die Unruhe im Saal ist dahin gerichtet, daß die an dem Ausschluß der Nationalsozialisten aus dem Reichstagsgebäude zwecks Feststellung des Tatbestandes vernommen werden sollen. Anschließt der erbeten Stimmungen im Saal bittet der Präsident die Anwesenden, die Ruhe zu beobachten, weil die weiteren Verhandlungen zu ermöglichen.

Darum nehmen die Abstimmungen ihren Fortgang. — Zur

Abstimmung über die Mißtrauensanträge erklärt Abg. Dingeldey (D.V.P.), daß seine Fraktion dem Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung zustimmen wird. Sie könne allerdings nicht dem Mißtrauensantrag gegen den Innenminister ihre Zustimmung geben. Er erklärt weiter, daß seine Fraktion auch dem Antrag auf Aufhebung des SA-Verbots zustimmen wird; werde dieser Antrag angenommen, so werde keine Fraktion auch das Verbot des Reichsanmarsches ablehnen, weil dann eine gleiche Behandlung aller Verbände durch die überlebende Notverordnung ermöglicht werde. Somit wird die Deutsche Volkspartei dem Antrag auf Aufhebung des Reichsanmarsches zustimmen.

Abg. Dr. Reichardt (S.D.) erklärt, daß seine Freunde sämtliche Mißtrauensanträge ablehnen würden, und zwar (Zurufe rechts: „Aus Angst!“) deshalb, weil durch den Sturz der Regierung Brüning eine Partei der Weisheit zur Macht käme, die politisch und moralisch die Voraussetzungen dafür nicht habe. Beifall bei den S.D., Laufen bei der Nationalsozialisten.

Das Haus nimmt dann zunächst die Abstimmung über die von Nationalsozialisten, Deutschen Nationalen und Kommunisten eingebrachten Mißtrauensanträge gegen die Reichsregierung vor. Es stimmt dafür, außer den Antragstellern auch die Deutsche Volkspartei und das Landvolk.

Die Anträge werden mit 287 gegen 257 Stimmen abgelehnt. Darauf beantragt Abg. Dittmann (S.D.) die Sitzung auf eine Stunde zu unterbrechen, damit die Fraktionen zu den Vorbereitungen, die sich im Reichstag ereignen haben, Stellung nehmen können. Abg. Dr. Fried (Nat.-S.D.) erklärt, daß das nur kein Grund vorliege. Nach dem Beschluß des Reichstagsratens nehme die Unterbrechung ihren Fortgang. Abg. Forster (Komm.) ist mit der Vertagung um eine Stunde einverstanden, bezeichnet aber das jetzige Verhalten der Sozialdemokraten als unangebracht. Was bei früheren Gelegenheiten kommunistische Abgeordnete mit Polizeieinsatz aus dem Reichstag gebracht worden seien, hätten die Sozialdemokraten dagegen nichts einzuwenden gehabt. Die Sozialdemokraten hätten jetzt wie die anderen Parteien die gleiche Stunde. Die Unterbrechung dauerte diesmal mehr als anderthalb Stunden. Bei Wiedereröffnung der Sitzung teilt Präsident Loh mit, daß er keine Strafbeschlüsse der Polizei übertragen habe und alle Maßnahmen habe treffen lassen, um eine Verhinderung zu verhindern. Weiter teilt der Präsident mit, daß bei der Frau des Journalisten Klob telefonisch angerufen und ihr mitgeteilt worden sei, daß ihr Mann sich im Reichstagsgebäude unangehörig befinden habe, er dafür aus dem Reichstagsgebäude zu werden und sie sich keine Anwesenheit im Reichstag abholen müßte. (Stürmische Proteste im Zentrum und bei den S.D.)

Nach den bisherigen Ermittlungen seien, wie der Präsident mitteilt, die nationalsozialistischen Abgeordneten Heine, Weibel, Eickmann und Franzosenstrich an den Straftaten beteiligt gewesen. Er schickte diese Abgeordneten wegen ärztlicher Verlegung der Ordnung des Hauses für dreieinhalb Tage von den Sitzungen des Reichstags aus. (Beifall bei den S.D.)

Der Antrag, den Saal zu verlassen, kommen die amnestierten Abgeordneten nicht an. Darauf erklärt Präsident Loh die Sitzung für unterbrochen. Er werde mitteilen, auf wann er die nächste Sitzung des Reichstags einberufen. (Wahlplauschen bei den S.D.)

### Die Tribünen werden geräumt.

Nach der Aufhebung der Sitzung blieben die meisten Abgeordneten der einzelnen Fraktionen zunächst im Saal, in lebhafter Unterhaltung über die Sachlage. Als von der Saalpublikationstribüne ein Weinger, im Begriff die Tribüne zu verlassen, die Hand zum Hütergruß erhob und „Heil Hitler!“ rief, wurde er sofort von der Tribüne abgeholt und wiederholt: „Hans! Hans!“ Als Gegenmaßnahme brachten die nationalsozialistischen Abgeordneten ein dreifaches Heil auf Hitler aus. Die erbeten Stimmungen machte sich auch in den Reihen der Nationalsozialisten geltend. Die Tribünen wurden geräumt.

### Polizei im „hohen“ Hause.

Während er sich im Saal durch die Tür zu den Ministerplätzen, ein Polizeibeamter zwischen den Reihen der Beamten. Die Beamten springen über die Ministerbänke hinweg in die Reihen der nationalsozialistischen Fraktion. Auf der rechten Seite sieht man auch den Polizeioberpräsidenten Weibel im Saal. Der Reichspräsident hat die Tribünen geräumt. Man hört erbeten: „Berichte!“ Der Reichspräsident hat die Tribünen geräumt. Man sieht den nationalsozialistischen Abgeordneten Heine, Weibel, Eickmann und Franzosenstrich, neben ihm Dr. Fried und andere Nationalsozialisten. Der

Polizeioberpräsident unterhält sich lebhaft mit diesen Abgeordneten, er gibt dann plötzlich den Beamten den Befehl, den Saal zu verlassen. Die vom Reichspräsidenten ausgewiesenen vier Nationalsozialisten werden von den Polizeibeamten zur Vernehmung mitgeführt. Auch der Polizeioberpräsident verläßt schließlich wieder den Sitzungssaal, in dem dann allmählich wieder Ruhe eintritt.

Auf der Pressetribüne vernimmt man, wie der kommunistische Abg. Forster mit besonders lauter Stimme, offenbar um überall verstanden werden zu können, seinen Fraktionsmitgliedern mitteilt, daß nach seinen Informationen die nächste Reichstagsitzung am 6. Juni stattfinden solle. „Wir werden“, so ruff er seinen Fraktionskollegen zu, „natürlich sofort Einberufung des Reichstags fordern. Das läßt sich allerdings daran zu scheitern, daß der Reichspräsident nicht aufzufinden ist. (Gelächter) er aber aufzufinden ist, so werden wir sofort den Antrag auf Einberufung des Reichstagsratens und des Reichstags selbst stellen.“

### Warum Klob angegriffen wurde.

Nach den vorläufigen Ermittlungen enthand die Prügel im Reichstagsverhandlung. Dort ließ der Journalist Dr. Weibel Klob, der früher den Nationalsozialisten nachstand und jetzt sich als Gegner in Kreisen des Reichsanmarsches betätigt. Klob ist der Verfasser einer Broschüre über eine Reihe Führer der Nationalsozialisten, in der er über den Zusammenhang zwischen Klob und dem Reichstagsverhandlung im Verlauf von Auseinandersetzungen von einigen Nationalsozialisten angegriffen worden sein. Kellner und Abgeordnete drängten die Nationalsozialisten aus dem Reichstagsverhandlung. Klob ging dann in die Handlung und wollte in den Umkleekabinen auf die Toilette der Täter feststellen. Hierbei kam es erneut zwischen ihm und Nationalsozialisten zu Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß Klob gewalttätig aus den Umkleekabinen gedrängt wurde. Auch in der Präsidentenwahlhalle soll Klob erneut angegriffen worden sein.

### Dreifündige Reichstagsratensitzung über den Klob.

Der Reichstagsrat des Reichstags trat am Donnerstag nachmittag zusammen, um nach der sich unterbrechenden Plenarsitzung sich mit den ermittelnden Umständen zu befassen und der Frage des Wiederzuzugangs des Reichstags zu beschließen. Während der Beratungen wurde bekannt, daß auf das Zeugnis eines kommunistischen Journalisten hin, der angeben haben will, daß Gregor Traffer sich ebenfalls an der Schlägerei beteiligt habe, die Polizei beauftragt, eine Zeugenaussage Gregor Traffers herbeizuführen. Da der Abg. Traffer an den Verhandlungen des Reichstagsratens teilnahm, fanden sich mehrere Kriminalbeamte vor dem Reichstagsratensitzungssaal, um dort mit sehr zahlreichem Journalisten auf das Ende der Sitzung des Reichstagsratens. Als nach beendeter Beratung die Abgeordneten das Verhandlungsszimmer verließen, erhielten die Kriminalbeamten keine Anweisung zum Eintritten ins Haus, zum Vortrag ihrer Bitte um eine Zeugenaussage an Gregor Traffer. Die Verhandlungen des Reichstagsratens selbst galten vor allem der juristischen Frage, ob der Reichstagspräsident berechtigt ist, Ordnungsmassnahmen zu verhängen, die sich nach ihm in den Plenarsitzungen, sondern in anderen Räumen des Reichstags ereignet haben. Eine Einigung über diese Frage konnte im Reichstagsrat nicht herbeigeführt werden, zumal der Reichstagsrat nicht berechtigt ist, über die Zuständigkeiten des Reichstagspräsidenten zu beschließen. Dies ist vielmehr Sache des Reichstags. Die Opposition kündigte an, daß sie unter Bezugnahme auf eine neuerliche Entscheidung des Staatsgerichtshofes dennoch die Prä-





# Neues vom Tage

## Schulwaffen in der Tertio.

Vor einigen Tagen ereignete sich in einer Klasse der hiesigen Aufbauschule Wüstlich ein Vorfall, der zu übertriebenen Meinungen Anlass gab. Ein Schüler der Tertio hatte auf dem Speicher der elterlichen Wohnung einen alten Trommelstein gefunden, der wie sich jetzt herausstellte, von seinem Großvater stammt.

Er nahm die Waffe mit in die Schule und zeigte sie in der Pause einem Schüler, wobei plötzlich ein Schuss losging. Die Kugel ging harmlos an den Ärmeln zweier Mitschüler vorbei und richtete sonst keinen Schaden an. Der Schüler wurde sofort der Schule verwiesen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß früher schon zwei andere Schüler, die jetzt ebenfalls die Schule verlassen mußten, eine Schußwaffe mit in die Schule gebracht hatten. Bei einem fand man noch die Waffe. Die amtliche Untersuchung ergab, daß die Schulleiter nicht durch polizeiliche Verfolgung dazu getrieben worden waren, sondern daß sie sich lediglich gegenüber wichtige machen wollten.

## Lagung des Weinheimer Senioren-Convents.

Der Weinheimer S. C. hielt in den Tagen vom 8. bis 10. Mai in Weinheim an der Bergstraße die Jahrestagung seiner 60 Corps der deutschen Technischen Hochschulen ab. Trotz der ungunstigen Zeitverhältnisse hatte sich der S. C. E. entschlossen, auch in diesem Jahre seine Tagung durchzuführen, um in die besonders dringenden Fragen der intensiven Durchführung des Hochschulwesens, der Studienvereinfachung an den deutschen Hochschulen, der Maßnahmen gegen die Stellungslage der Hochschulschüler, und schließlich der in der Deutschen Studentenschaft notwendigen Mitarbeit zu handeln und zu entscheiden.

In diese Arbeit trat man wieder mit großem Erfolg drei Vorträge ein, die aus der lebendigen corpsintendierten Tradition des Schwerdienstes heraus die Verpflichtungen gegenüber der Welt zu behandeln.

Die Tagung am Sonntag, den 10. Mai, gab einen Abendvortrag wurde wie immer mit der Gefallenengedenkfeier begonnen und mit einem schlichten, eindrucksvollen Kommerz in Anwesenheit der Vertreter der Technischen Hochschulen Darmstadt und Karlsruhe und anderer Gäste beendete.

## Der Diebeszug eines vierzehnjährigen.

Mit Gaspiloten und Wasse.

Das Einbruchsdelikt der Berliner Kriminalpolizei hat in der vergangenen Woche einen Einbruch in einem Berliner Biergarten in der Friedrichstraße 24 verübt und sich mit dem Plan tru, eine Hande zu gründen, um mit ihr große Raubüberfälle auszuführen.

Am Freitag der vergangenen Woche wurde ein Einbruch in den Büros zweier Filmfirmen in dem Hans-Friedrichstraße 24 ausgeführt. Das Geschäft zu dem im fünften Stockwerk liegenden Lagerräumen war aufgebrochen worden. Dann hatte der Täter sich an einem Teil nach dem vierten Stockwerk herabgelassen, dort die Fenster einschlagen und war so in die Räume der anderen Firma gelangt. Der Einbrecher hatte sich dann auf dem Dachboden des Perlonals Koffers gefast und ist schließlich unter Mithilfe von Handwerker, einem Jadedi und Schreibmaterial geflüchtet. Zufällig wurde dann in der Friedrichstraße ein Junge festgenommen, der sich durch aufgelegtes Feuer verdächtig gemacht hatte. Es stellte sich heraus, daß es sich um den 14-jährigen Heinz Pflaiz aus Magdeburg handelte, der der Sohn eines Brauereimeisters ist und seinen Eltern ausgereist war. Der Festgenommene hatte eine Gaspiloten mit Munition sowie scharfe Patronen und eine schwarze Gesichtsmaske bei sich. Bei dem Ver-

# Das Lindbergh-Baby tot aufgefunden.

Am Donnerstag machte der Gouverneur von New Jersey die sensationelle Mitteilung, daß nach einem Bericht der Krebsbehörde von Manhattan im State New Jersey das Lindbergh-Baby tot aufgefunden worden sei.

## In der Nähe der elterlichen Wohnung.

Nach neueren Meldungen aus Trenton in New Jersey ist die Leiche des Vierjährigen Lindberghs bei Doverell in der Nähe der Villa Lindberghs aufgefunden worden. Die Leiche wurde von einem Neger entdeckt. Als er auf seinem Katzenweg an der Straße entlang fuhr, bemerkte er etwa 3 Kilometer vom Hause Lindberghs entfernt am Straßenrand einen Kinderfuß aus einem Häftlerhaufen herausragen.

Er benachrichtigte sofort die Polizei, die die Art in Verweilung übergegangene Leiche an den Reiten der Kleidung als die des Vier-

berghbabys feststellte. Die Leiche wurde zur Untersuchung nach Trenton überführt.

## Aus dem Auto hinausgeworfen.

Die gerichtliche Untersuchung der Leiche des Lindberghbabys hat ergeben, daß der Tod durch einen Schädelbruch eingetreten ist, der entweder durch einen Schlag oder durch das Herauswerfen aus einem Auto herbeigeführt wurde. Der Kopf ließ ein Haarstück großes Loch sehen. Die Verletzung ist schon sehr weit fortgeschritten. Die Augen, der linke Fuß und ein Teil des linken Beines fehlen.

## Die Suche nach den Mördern.

Polizeioberst Schwarzkopf gab die Erklärung ab, daß jedes Mittel angewandt werde, um die Mörder des Lindberghbabys zu fassen. Bisher habe man auf die Wänsche Lindberghs Rücksicht genommen, der direkt mit den Entführern verhandelt wollte.

## Beginn der DDV-Tagung.

Am Freitag begann in Götting die 52. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Das große Festgütrefest des V. D. A. wurde mit einer Freuentagung eingeleitet, in der nach Begrüßungsworten Frau Maria Kahl, Disberg über die Lage des Deutschtums in der Welt und Frau Marianne Boyve, Wien, über die Deutsche Schularbeit in Österreich sprachen. Frau Boyve gab ein umfangreiches Bild des reichen Arbeitsfeldes des Verbandes Österreich im V. D. A., das neben der Grenzlandarbeit und der Kulturarbeit am österreichischen Volkstum insbesondere die Ausrichtung auf die großen Gefahren für Volkseinheit und Volkseinheit in sich schließt. Einen großen Raum nehme der Abwehrkampf gegen die von Frankreich unter Anschluß Deutschlands geplante Romanisierung ein, die eine drohende Gefahr für die nationale und wirtschaftliche Zukunft des deutschen Volkes bedeute.

## „Afron“ endlich am Anfermaif.

Der amerikanische Marineflugzeuger „Afron“ konnte nach seiner ersten schweren Sturm- und Unfallsfahrt endlich spät abends landen und glücklich am Anfermaif des Camp-Karnen-Flugplatzes (San Diego, Kalifornien) festlanden, nachdem er seit dem 10. tragisch verlaufenen Landungsversuch noch in den Luft umhergeirrt hatte. Außer den beiden Todesopfern haben die Landungsversuche noch einen Schwerverletzten ge-

## Vier Streichholzfabriken luden ihren Eigentümer.

Eine seltsame Angelegenheit wird in Eslo bekannt. Vier streichholzförmige Streichholzfabriken luden in der ganzen Welt nach ihrem Eigentümer. Kroneger oder richtiger gesagt die International Match-Corporation übernahm vor einigen Jahren diese vier Fabriken, deren Direktor in diesen Tagen in Eslo eintrat. Der Vertreter der International Match-Corporation und ihrem Stab von Rechtsanwälten Versprechungen abgab, bei denen es sich herausstellte, daß niemand auch nur die geringste Ahnung davon hat, wo die Aktienbesitzer dieser Streichholzfabriken zu finden sind. Man nahm an, daß sie in New York sei. Es hat sich aber herausgestellt, daß das nicht stimmt. Man hat in den letzten Tagen einen schlaften Telegrammwechsel mit den Großbanken der ganzen Welt gehabt, um endlich herauszufinden, wo die Aktien liegen, aber bisher ist alles vergeblich ge-

## Die Befehung von Albert Thomas.

Albert Thomas, der verstorbenen Präsident des internationalen Arbeitsamtes, wurde am Mittwoch in Champigny zu Grabe getragen. An der Beerdigung nahmen die Vertreter von insgesamt 42 Nationen des Völkerbundes und der verschiedenen Verbände teil. Der frühere Ministerpräsident Canal hielt eine längere Gedächtnisrede.

## Der Lautsprecher als „Kriegswaffe“.

Bei der Bekämpfung der aufständischen Arabendünne haben die Engländer eine neue, harmlose Kriegswaffe angewandt. Sie rüsteten einige Flugzeuge mit Lautsprechern aus und ermahnten mit deren Hilfe die feindlichen Aufständischen beim Überleben der feindlichen Stellungen in feindlichen feindlichen Niederungen zur Aufgabe des Kampfes. Wie verlautet, haben die Engländer mit dieser Methode bereits sehr gute Erfolge erzielt.

verunreinigungen auffamen. Auch ihr Gatte hatte keine Ahnung davon. Er war als Tierarzt in einem anderen Betrieb beschäftigt, und als die Frau nach und nach ein Ein- stammlingshaus faufte und im Monat über 3000 M. verbrachte, sah der Mann Verdacht, daß die Frau, die ein uneheliches Kind mitgebracht hatte, erzählte ihm, daß sie das viele Geld von ihrem früheren Geliebten, dem Vater des Kindes, erhalte. Die Erhebungen ergaben, daß die junge Betrügerin auch ihren Gatten belogen hat, da sie den Vater des Kindes gar nicht kennt. Der Mann war in letzter Zeit arbeitslos und verlor wiederholt, die Geliebte der Frau ausfindig zu machen, da er ihr nicht glaube.

## Zwölf Delfants in Flammen.

Nach bisher nicht ermittelte Ursache brach in Sauerhausen (Merx) ein Delfantenwerk, das bisher zwölf Delfants ergreifen hat. Die Brandstätte ist ein einziges Flammenmeer. Die Stadt ist völlig in Rauchwolken gehüllt.

## Der neue Präsident von Frankreich.



Albert Lebrun, der bisherige Präsident des Senats, wurde am 13. Mai von 328 Stimmen zum französischen Staatspräsidenten gewählt. Der neue Präsident wurde 1871 geboren und stammt aus bäuerlicher Familie. Er ist von Beruf Ingenieur, wurde 1900 zum ersten Male in die Kammer gewählt und war viermal Minister.

## Frau Dr. Kienle unter dem § 218.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main hat der Untersuchungsrichter gegen die seit einiger Zeit in Frankfurt praktizierende Ärztin Frau Dr. Kienle, gegen die ebenfalls in Frankfurt ein umfangreicher Verleumdungsprozess kam, die Verurteilung wegen Abtreibung und fahrlässiger Tötung eröffnet. Frau Dr. Kienle wird beschuldigt, an einem 17-jährigen Mädchen, das in einem Dorfe bei Darmstadt wohnte und im fünften Monat schwanger war, einen Eingriff zur Unterbrechung der Schwangerschaft vorgenommen und durch fehlerhafte Behandlung eine Bauchfellentzündung mit nachfolgendem Tode verursacht zu haben. Das Voruntersuchungsverfahren richtete sich zugleich gegen einen 23-jährigen Handlungsgehilfen, der der Anklage zur Abtreibung beschuldigt wird. Er hatte mit dem Mädchen ein Verhältnis und hat sie der Ärztin zugeführt.

Der Handlungsgehilfe und das Mädchen lernten die Ärztin kennen, als diese in dem Dorfe bei Darmstadt einen Vortrag über § 218 hielt. Das von Frau Dr. Kienle geforderte Honorar betrug 70 Mark.

Frau Dr. Kienle sprach vor einiger Zeit auch in Halle in einer kommunikativen Versammlung und forderte zu einer Volksbewegung gegen den § 218 auf.

## Eine 24-jährige Frau verunreut 80 000 Mark.

In München wurde eine 24-jährige Buchhalterin, die seit vier Jahren bei der Lokomotivfabrik Krauss beschäftigt ist, verhaftet. Die junge Frau hat in einem Zeitraum von drei Jahren 80 000 M. veruntreut, ohne jemanden etwas darüber mitzuteilen, und ohne daß etwas bemerkt worden wäre. Auch der Gatte der Frau wurde festgenommen, doch mußte er wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da er unbeschuldig ist.

Die junge Buchhalterin ging seit zweieinhalb Jahren zum ersten Male ohne Erlaubnis in Krankenurlaub, wodurch die Kien-

Ein Hofmann-Museum in Hallersleben. Da der Käufer des Hauses, in welchem Hofmann von Hallersleben geboren wurde, nicht mehr imstande ist, die Kosten für die Erhaltung des aus dem 18. Jahrhundert stammenden Gebäudes zu tragen, hat sich in Hallersleben ein Verein gebildet, der diese Aufgabe übernehmen und zugleich in diesem Hause ein Hofmann-Museum einzurichten bereit ist. Das Haus soll zum Nationaldenkmal erklärt und unter Denkmalschutz gestellt werden.



# Sticken Sie, lieber Raucher?

## Jeder Mann wird über dieses Ansinnen lachen!

Die heutige Männerwelt hat andere Sorgen, diese zu bannen, dem grauen Alltag ein paar frohe Minuten abzurufen, dafür ist Juno die Rechte.

### Den überragenden Erfolg der JUNO schuf ihre Güte.

Weil sie keine Stickereien, Wertmarken oder Gutscheine bringt, bleibt Juno die Cigarette aller Kenner; sie ist gleichmäßig gut bis zum letzten Zug!

6 STÜCK 20





# Was der Stadt Halle

## Armes Ding!

Wenn ich es mir so richtig überlese, dann scheint es mir verrotzt und ungerecht, daß sich für 'so'ne Vistafähle' am Wege nicht unzerstört das hässliche Mittel regt.

Schilf ihr Bewand, in tausend bunten Fäden preßt es sich nicht an ihre Stundung ran, und dient der treuen Reugier zum Erwidern, und Tag für Tag sieht es sich anders an.

Staublaugelei an groß, feinste Sanelle, Herr Richard Tauber singt, „Im Weißen Hof“, Ein Stotterkursus, Motto: Schneller, schneller, Im Kino „wird man mal die Sorgen los.“

Die Tüfensigarette, Marke „Alab“, im Stadttheater heute „Parzial“, In wo lacht man, ringt man, singt man? In bei Regen „latert“ man im „Wald“ im Saal.

„Stell auf den Tisch die duftenden Reiseden“, Reisedenkränze, duftend, nur bei mir! Wer repariert die schändlichen Fensterläden? Wer's wissen will, er sieht und findet's hier! So Tag für Tag, bei Regen, Sonn' und Winden,

daß nicht je nun und döst i vor sich hin. Nein, nein, ich kann es nur als Glück empfinden, daß ich nicht eine Vistafähle bin!

Mies.

## Die Trauerfeier für Prof. Dr. Wieje.

Eine erhebende Trauerfeier fand am 6. Mai in der großen Kapelle des Vertrauensfriedhofes statt. Sie galt dem ordentlichen Donatorprofessor an der Universität und Schuldhat Dr. phil. Friedrich Wieje.

Ein großer Kreis der Universitätsprofessoren, an ihrer Spitze der Kurator und E. M. der Rektor, jüdische Verbindungen mit ihre Rabbinen, Studienräte wie Direktoren und höhere Verwaltungsbearbeiter waren versammelt, um dem seligen und Freunde die letzte Ehre zu erweisen.

Nach der Eingangsrede von Pfarrer Schütz ergriß als Vertreter der Philosophischen Fakultät Geheimrat Borchardt das Wort, um in ausführlicher Rede die Verdienste des Dahingegangenen um die Wissenschaft zu würdigen. Ihm folgte der Oberstudienrat der Oberrealschule Dr. Becker, der mit warmen Worten nicht nur den vorbildlichen Fleiß dieser des Entschlafenen hervorhob, sondern auch des guten Einvernehmens zu Kollegen und Schülern gedenkte. Darauf las mit vorzitiertiger Bewandung der Rektor von Zimmle derloge an den 3 Deanen, Oberstudienrat Kühme dem Ehrenmeister die drei Rollen auf den Sarg. Ein Student vom Romanischen Seminar gab für die Mitglieber, seinem Dank Ausdruck, wie Telephonminister Höller für die ehemaligen Oberrealschüler.

Bei weihrauchtem Geiseln, zartem Orgelspiel und dem Senken der Fahnen entwand der Sarg mit Berthold Wiejes sterblicher Hülle.

## Alfred Grüninger geht nach Hamburg.

Alfred Grüninger, erster Irrischer und jugendlicher Tenor an unserem Stadttheater wurde in gleicher Eigenschaft von Generaldirektor Dr. Sattler an die neu eröffnete Volkssoper Hamburg-Altona (früheres Schillertheater) verpflichtet.

## Einbruch in Molkerei Nettelleben.

Die Spuren weisen nach Halle.

Vorletzte Nacht haben Diebe der Molkerei Nettelleben einen Weich abgeklautet. Sie sind durch den Hof in das Kellerfenster gedrungen und haben mehrere Butterfässer abtransportiert.

Es handelt sich hier offenbar um eine Diebesbande, die schon wiederholt die dortige Gegend heimlich und deren Spuren nach Halle weisen. Vor einigen Monaten wurde ein Einbruch in den Heidebahnhof verübt, den man ebenfalls mit dieser Diebesbande in Zusammenhang bringt, und man acht in der Annahme nicht fehl, wenn man auch den Einbruch, der zu Diern in der gleichen Molkerei verübt wurde und bei dem den Dieben 127 Stück Butter in die Hände fielen, auch auf das Konto dieser Diebesbande legt.

Die Täter erschritten den Draht des Kellerfensters und drangen von dort aus in das scheinbar einmum liegende Molkereigebäude ein. Um Kuhställen verstreuten sie eine Wand, um zu der Ware zu gelangen. Außer Butter fiel ihnen im Laden und im Pappraum Raffee, Schokolade und Käse in die Hände. Der Wert des gestohlenen Gutes wird auf ungefähr 200 Mark geschätzt.

## Aus den Stadtkörtern wandern Pfingstmalen nach Halle.

In der heutigen Zeit der Not und Sorgen soll der Reitenbaum, auch Pfingstbaum genannt; jedem einzelnen hell erglänzen und sein Haus und seine Wohnung erleuchten. Die Stadtverwaltung folgt diesem Brauche gern, und wie an Weihnachten die Zane, so soll an Pfingsten die Pfingst als Pfingstmalen in jedem einzelnen neue Hoffnung erwecken.

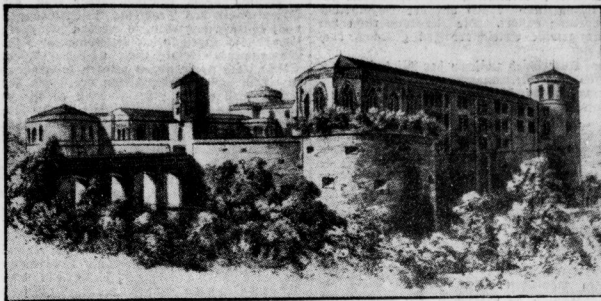
Die Fürsterei Habitzsberg ist die Stelle, an die sich die Wiederverkäufer wenden können. Die gleiche Stelle wird aber auch mit Panduren gegen jede unerlaubte Entnahme von Birken aus den Stadtkörtern vorgehen.

# Die Bedeutung der Universität für den mitteldeutschen Raum.

## Eine beachtenswerte Veröffentlichung des „Kreis von Halle“.

Mitte April kam der Oberpräsident der Provinz Sachsen an einem in der Definitivität vielbeachteten Briefe auf die Notwendigkeit der Betonung der mitteldeutschen Gemeinamkeiten als eine der wichtigsten

Seite von Horst Jecht für die wichtigsten Beziehungen zwischen Universität und Landwirtschaft von Walter H. S. ergänzt wird. Ueber das historisch wichtige, durch einen der schönsten Gärten Deutschlands ausgezeichnete



## Moritzburg als Universität.

Schinkels Projekt (1829) für den Ausbau der Moritzburg als Universitätsgebäude.

Voransetzungen für den gebietlichen Zusammenhang der über 100 Jahre bestehenden Provinz Sachsen zu sprechen. Dabei wurden auch Anwendungen gemacht die darauf hinzielten, daß man an maßgebenden Stellen die Erziehung der Landesuniversität der Provinz für nicht unbedroht anlah. Finanzielle Gründe des Reiches würden einen Trud auf die Vordereitungen veranlassen, die Zahl der Hochschulen zu verringern, wobei für Preußen die Universität Halle in erster Linie in Betracht komme. Der Oberpräsident Dr. Falk betonte schon damals mit großer Entschiedenheit, daß es zur Vermeidung unabschbarer kultureller und wirtschaftlicher Verluste der Provinz Sachsen notwendig sei, die Voruniversität Halle zu erhalten. Er unterließ weiter die Dringlichkeit, mit der alle Teile der Provinz energische Anstrengungen zur Erhaltung der Universität als gemeinamer Landesuniversität machten. In der Linie dieser Beziehungen zur Gestaltung einer Universität liegt es auch, wenn jetzt eine vom Magistrat der Stadt Halle angelegte Veröffentlichung im Rahmen der in Halle erscheinenden Monatschrift „Kreis von Halle“ herausgegeben wird. Die Denkschrift kommt gerade zur rechten Zeit, da sie versucht, in einer Darstellung der geschichtlichen, landschaftlichen und ertlichen Grundlagen die Verwurzelung unserer Universität im mitteldeutschen Kultur- und Wirtschaftsraum aufzuzeigen und einige ihrer bedeutsamen Aufgaben zu schildern.

Botanische Institut schreibt Kurt Mothes, und Theodor Buehlig gibt einen Beitrag zur Stellung der Medizin in der heutigen Wissenschaft, der in seiner philosophischen Haltung den Sinn der universitas literarum als

**Von Tag zu Tag leichter!**

Erst allmählich macht sich die volle Wirkung der glyzerinhaltigen Kaloderma-Rasierseife bemerkbar. Das Glycerin macht im täglichen Gebrauch die Haut weich, elastisch und von Tag zu Tag leichter rasierbar.

**ES LIEGT AM GLYZERIN denn:**

- 1. Glycerinhaltiger Schaum erweicht das Barthaar rascher als Wasser und Seife allein es könnten.
- 2. Glycerin verhindert Verunstung und schnelles Eintrocknen des Rasiereschaums.
- 3. Es neutralisiert die Seife und macht ihre Wirkung besonders mild.
- 4. Es überzieht die Haut mit einer feinen Gleitschicht die Klinge kann nicht „schaben“.
- 5. Es bringt raue und aufgesprungene Hautschnell zum Abheilen.

Unsere Garantie vergütet vollen Ladenpreis einschließlich Portospesen, wenn Kaloderma-Rasierseife nicht Ihre Erwartungen übertrifft. Fragen Sie Ihren Lieferanten!

Stück 60 S., in Aluminiumhülle 80 S.

**KALODERMA**  
die glyzerinhaltige  
**RASIER SEIFE**

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

In diesen Zeiten schwankenden Weltstandes gibt es zwar kein kulturelles Institut für das einzutreten und dessen Bedeutung in seiner Entwicklung darzulegen kein Anlaß wäre. Das vorliegende Werk bedeutet aber doch mehr. Trotz der Fülle der durchweg zur Universität Halle als Lehrer oder ehemalige Lehrer in enger Beziehung stehenden Mitarbeiter ist hier ein in sich reich und schöpferisch geliebtes einheitliches Gesamtwerk entstanden, das wahrhaft den Geist der deutschen Universität atmet und sie als Träger der Universalität deutschen Wissens und Fortschritts siegelt.

Der große Name von Theodor Ziehen, noch bis vor kurzem der Ruhm Halles, leitet das Werk mit flehen, die Zuhilfenahme seiner Lehre entfallenden Ausführungen über den Sinn der Erkenntnis ein.

Der Generaldirektor der preussischen Museen, Wilhelm Waegand, der in Halle noch die größte Wertschätzung aus seiner früheren Tätigkeit genießt, steht in einem Aufsatz an der Geschichte des Universitätsgebäudes, nicht ohne Beziehungen zu heute, wie sich der Geist der damaligen Gegenwart gegenüber der romantischen Meinung Schinkels durchgeleitet hat, der einen Umbau der Moritzburg in gottlicheren Formen für die Universität plante (siehe Abbildung).

Im weiteren Verlaufe des Heftes treten unter für Halle aktuellen, aber in ihrer Fassung allgemein gültigen Themen die geschichtlichen, ertlichen und landschaftlichen Grundlagen für die Verwurzelung der Universität Halle im mitteldeutschen Kultur- und Wirtschaftsraum gutage. Wir heben besonders hervor die padenden, von starkem Ethos getragenen Ausführungen über die evangelische Stellung der Universität Halle-Wittenberg von Johannes Ficker, die den alten Namen der Voruniversität im schiedlichen Fortwirken des ererbten Geistes rechtfertigen; wir nennen den lebendigen, von bisher unerschöpflichen Originalarten getränkten Aufsatz von Johannes Weigelt, dem Direktor des Geologischen Instituts an der Universität über „Die Aufgaben der Universität Halle aus den landschaftlichen Bodenverhältnissen“, der als eine ganz grundsätzliche Arbeit über das Thema „Universität und Landwirtschaft“ überhaupt gelten kann, und den abschließenden, den Sinn der deutschen Kultur deutenden Beitrag von Otto Kern über den „Nehmenssinn in der Kultur“.

Doch das sind alles nur Andeutungen des reichen Inhalts, der nach der wirtschaftlichen

unantastbare Einheit ganz allgemein bezeugt.

Eine mitteldeutsche Stadt wird in ihrer geistigen Physiognomie an dem Beispiel Halles von Paul Franke mit Wärme, dabei nicht ohne kritische Zulage dargestellt. Die Universität Halle erscheint als eine Stadt tieferer futureller Freiheit und menschlichen Bezugs.

Eine schöne Bereicherung bilden die ausgezeichneten, abgewogen ausgemessenen Abbildungen, in denen Halle abermals als Stätte der Kultur, als Demagogin hohen Erbgutes der Vergangenheit wie als Förderin des lebendigen Schaffens der Gegenwart, dem noch beziehungsreiche Ausdeutungen des Herausgebers gewidmet sind, in Erscheinung tritt.

Die Schrift überzeugt und erwarmt menschlich durch Würde, Sachlichkeit und Ernst und kann als ein schönes Zeugnis dafür gelten, daß auch in unserer, aus den Jungen getretenen Zeit der archaischsten Punkt deutschen Kulturwillens noch nicht verloren ist.

Wir beachten uns vor, auf einzelne Aufzüge dieser Universitätschrift noch einzugehen.

## Fortschreiten der Arbeiten an der Ueberführung Zietenstraße.

Die Erneuerungsarbeiten der Reichsbahn an der Zieten- und Zehrbellinstraße, über die wir vor einiger Zeit bereits berichteten, sind ein gut Stück weitergekommen.

Vor der alten Ueberführung ist ein starkes Gerüst aufgebaut worden, auf dem das eine Gleis, Richtung Halberstadt-Galle, montiert wird. Es soll dann eingeschoben werden. Seit Freitag sind diese Arbeiten im Gange.

Das andere Gleis wird auf dem Lager montiert werden, und bis zur Fertigstellung wird die Strecke einseitig befahren. Bis Ende Juni sollen beide Brücken fertiggestellt sein.

### Reichspräsident gratuliert Geh.-Rat D. Etze.

Inlässlich des 80. Geburtstages des Herrn Geh. Rat Dr. Kurt Etze hat außerordentlich viel Glückwünsche eingelaufen. Aus der Fülle dieser Schreiben bringen wir zunächst den Glückwunsch des Herrn Reichspräsidenten zur Kenntnis.

Der Reichspräsident:

Berlin, den 13. Mai 1932.  
Sehr geehrter Herr Geheimrat!  
Zu Ihrem 80. Geburtstag spreche ich Ihnen meine aufrichtigen Glück- und Segenswünsche aus. Ich denke dabei mit Anerkennung der wertvollen Verdienste, die Sie sich in langen Jahren als Vorstandsmittglied und zuletzt als Vorsitzender des Deutschen Notarvereins um das deutsche Notariat erworben haben. Möge es Ihnen noch lange Jahre beschieden sein, sich in bester Gesundheit rühmlichend der reichen Arbeit Ihres Lebens zu erweihen!

Mit freundlichen Grüßen!  
Karl von Hinzenburg,  
(Eigenschaftliche Unterschrift)

Auch der preussische Jubiläumstag hat ein Glückwunschschreiben überliefert, das folgenden Wortlaut hat:

Sehr verehrter Herr Geheimrat Jubiläum!  
Der Tag, an dem Sie Ihr achtzigstes Lebensjahr vollenden, wird von den deutschen Juristen und von zahlreichen Angehörigen anderer Berufsstände festlich begangen. Aus der Stadt Halle, mit deren Hochschule Sie als Ehrenbürger besonders eng verbunden sind, aus Ihrer Heimatprovinz und darüber hinaus aus dem Reich wird eine Fülle von Glückwünschen zufließen, die Ihnen für die großen Verdienste und das hohe Ansehen, das Sie sich durch Ihre Tätigkeit als Rechtsanwalt wie als Notar, insbesondere Ihrer Wirksamkeit bei der Gründung des Deutschen Notarvereins, der sich mit Erfolg daran erinnern wird, daß Sie seit seinem Bestehen dem Vorstande angehören. Auch die Aufrechterhaltung, Wahrung und Weiterentwicklung des Notariats als einer der wichtigsten Säulen der Rechtsverwaltung sind Ihnen ein Anliegen gewesen. Die Anerkennung und die Ihnen davon erwachsende Verantwortung sind Ihnen ein Ziel gewesen. Sie haben sich mit großem Fleiß und Eifer an der Förderung dieser Aufgabe beteiligt. Ihre Tätigkeit als Rechtsanwalt wie als Notar, insbesondere Ihrer Wirksamkeit bei der Gründung des Deutschen Notarvereins, der sich mit Erfolg daran erinnern wird, daß Sie seit seinem Bestehen dem Vorstande angehören. Auch die Aufrechterhaltung, Wahrung und Weiterentwicklung des Notariats als einer der wichtigsten Säulen der Rechtsverwaltung sind Ihnen ein Anliegen gewesen. Die Anerkennung und die Ihnen davon erwachsende Verantwortung sind Ihnen ein Ziel gewesen. Sie haben sich mit großem Fleiß und Eifer an der Förderung dieser Aufgabe beteiligt.

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

Mit herzlichsten Grüßen,  
Herrn Geheimrat!  
Herrn Geheimrat!

## Zur Notlage der erwerbslosen Neubausmieter

Hilfe aus eigener Kraft unmöglich. — Sie muß durch den Gesetzgeber kommen

Uns schreibt der Magistrat:  
In der letzten Woche ist in den letzten Monaten wiederholt das Problem der Neubausmieter erörtert worden. Infolge der gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich erhöhten Baukosten und der Finanzierung mit Goldmarkhypotheken liegen die Neubausmieter allgemein erheblich höher als die Mieter in den Altmietungen, deren Gebührensbelastung und damit auf der Doppelbelastung beruht. Die Minderungsverhältnisse hat zwar gewisse Erleichterungen gebracht, doch hat sich

der Unterschied zwischen der Miets in den Alts- und Neubausmietungen nicht verringert, da die Altmieten gleichzeitig infolge Abwandes der Vermögenssteuer gemindert worden sind.

Erschwerend kommt noch hinzu, daß der erwerbslose Mieter in der Neubausmietungen nicht Vermittlungen heranziehen kann, wie sie dem Altmietern infolge des Härtenartikels der Hauszinssteuerverordnung zu gute kommen.

Wie in der Stadtverordnetenversammlung wiederholt erklärt, ist die Stadterhaltung nicht Vermittlungen heranziehen kann, wie sie dem Altmietern infolge des Härtenartikels der Hauszinssteuerverordnung zu gute kommen. Wie in der Stadtverordnetenversammlung wiederholt erklärt, ist die Stadterhaltung nicht Vermittlungen heranziehen kann, wie sie dem Altmietern infolge des Härtenartikels der Hauszinssteuerverordnung zu gute kommen.

Das ergibt sich allein schon aus der einen Zahl, daß der Bestand an Neubausmietern in Halle 2000 beträgt, das sind nicht weniger als rund 16 Prozent des Gesamtwohnungs-

bestandes. Jeder fehlende Einwohner benötigt also in Halle bereits eine Neubauswohnung. — Es ist aber auch eine Unmöglichkeit, daß die Stadterhaltung nicht Vermittlungen heranziehen kann, wie sie dem Altmietern infolge des Härtenartikels der Hauszinssteuerverordnung zu gute kommen.

Sollten durch den Gesetzgeber trotz der Dringlichkeit des Problems Erleichterungen nicht geschaffen werden, so werden sich harte Umgruppierungen in der Belegung der Neubauswohnungen leider nicht umgehen lassen. Solche Umgruppierungen werden keineswegs an einem gewissen bestimmten Kreis der Neubauswohnungen führen, denn es ist zu beachten, daß die Neubausmietungen infolge Abwandes des Wohnungsbausteueranteils an der Gesamtsteuer völlig darniederliegt, während auf der anderen Seite jährlich in Halle eine neue Nachfrage nach 600-800 Wohnungen entsteht. Die hiesigen Mietwohnungen werden im übrigen auch, das von einem Kreis der Neubauswohnungen in einem irgendein nennenswerten Umfang nicht die Rede sein kann.

Der vorliegende Fall zeigt wieder einmal deutlich, wie die Verhältnisse in der manuellen Arbeiterschaft in Halle sich gestalten. Die Verhältnisse in der manuellen Arbeiterschaft in Halle sind sehr bedauerlich. Die Verhältnisse in der manuellen Arbeiterschaft in Halle sind sehr bedauerlich. Die Verhältnisse in der manuellen Arbeiterschaft in Halle sind sehr bedauerlich.

## Wieder gibt das Parteibuch im Saalkreis den Ausschlag.

Ein Laie soll Wohlfahrtsdirektor werden. — Beschwerde an den Regierungspräsidenten.

Vor einiger Zeit ließ sich der Direktor des Wohlfahrtsamtes des Saalkreises, Patry, der auch Kriegsbefähigt ist, pensionieren. Um den leer gewordenen Posten zu besetzen, hat eine große Anzahl von Interessenten, es waren darunter sehr viele Fachleute, die auf Grund ihrer Vorbildung und ihrer bisherigen Tätigkeit durchaus in der Lage gewesen wären, den Posten voll und ganz auszufüllen.

Die Entscheidung über die Belegung lag beim Kreisaußschuß. Im Kreisaußschuß und die bürgerlichen Vertreter in der Minorität. Die letzte Mehrheit im Kreisaußschuß hat nun einen Mann als Nachfolger für Direktor Patry bestimmt, einen Herr Bernhard, der nicht im geringsten geeignet ist, diese Stellung auszufüllen. Es hat also wieder einmal die bürgerliche Faktion den Ausschlag gegeben.

Die bürgerliche Faktion der Wohlfahrtsamtes hat sich dementsprechend ausgesprochen. Sie hat sich deshalb an den Herrn Regierungspräsidenten gewandt, weil er, nachdem der Kreisaußschuß seine Entscheidung gefaßt hat, allein in der Lage ist, diesen Posten auszufüllen und umzusetzen. Da sich außerdem die politische Situation im Saalkreis außerordentlich verändert hat und die Zusammenlegung des Kreisaußschusses und Kreisaußschusses nicht mehr der Stimmung der Bevölkerung entspricht, dürfte man erwarten, daß der Regierungspräsident die Entscheidung des Kreisaußschusses aufhebt und die Berufung eines Fachmannes auf diesen wichtigen Posten veranlaßt.

In ähnlichem Sinne hat sich die bürgerliche Faktion des Kreisaußschusses mit dem nach-

folgenden Schreiben an den Regierungspräsidenten gewandt:

Der Kreisaußschuß des Saalkreises hat für die Stellung des Direktors des Wohlfahrtsamtes infolge des Ausscheidens des bisherigen Direktors Patry den Herrn Bernhard als Nachfolger bestimmt.

Die bürgerliche Faktion erhebt gegen diesen Beschluß, der durch die in keiner Weise der Volksmeinung entsprechende Zusammenlegung des Kreisaußschusses entstanden ist, schriftlichen Einspruch. Herr Bernhard, der im Saalkreis als tätiges Mitglied der S. V. D. und Freund des Herrn Landrat Streicher bekannt ist, bringt für dieses Amt

Aus den zahlreichen Bemerkungen wäre es bei objektiver Einstellung der Mehrheit des Kreisaußschusses möglich gewesen, einen Fachmann und keinen Parteibuchwärtler herauszuwählen.

Herr Bernhard hatte eine feste Stellung als Lehrer und eine Bezahlung des Amtes durch einen in der Wohlfahrtsamtes angelegentlich abzuwehrenden Herrn wäre bei dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse besser vermieden worden, da der Herr Bernhard zum mindesten Parteibuchwärtler herauszuwählen. Die bürgerliche Faktion bittet den Herrn Regierungspräsidenten, eine Unterlegung anzustellen dahingehend:

## Vorher Vorsicht, dass die Seele sich nachher nicht sorg' und quäle.

Nimm Penicillin gegen Infektion!

1. schaukeln, wie es möglich war, keinen Nachkommen, sondern einen Lecker auszuwählen;
2. den Kreis vor der endgültigen Anstellung des Parteibuchwärters des Herrn Landrat Streicher zu bewahren;
3. die zu hoch angewertete Direktorstelle in eine Parteistelle des Wohlfahrtsamtes umzuwandeln.

## Das Personal des Zoo wehrt sich gegen den „Klassenkampf“.

Der in Halle erscheinende „Klassenkampf“ hat über die Belegschaft des Zoo Besorgnisse angeregt, die den Zuständen nicht entsprechen. Die Belegschaft des Zoo zu den Dingen Stellung genommen und bei dieser Gelegenheit einmütig erklärt, daß die im „Klassenkampf“ verbreiteten Meinungen unrichtig und geteilt sind, die Zurechnung der Belegschaft zu gefährden.

Die gelassenen im Zoo beschäftigten Arbeitnehmer verwarfen sich mit aller Entschiedenheit gegen die Unterstellung, als seien sie irgendwelcher revolutionären oder roten Gewerkschaftsopposition irgendwie beteiligt, wie dies im „Klassenkampf“ zum Ausdruck gekommen war.

Die Belegschaft des Zoo legt auf die Belegschaft um so mehr Wert, als zwischen dem Personal des Zoo und der hiesigen Bevölkerung ein ausgezeichneter Verkehr besteht, das durch die unmaßliebigen Behauptungen des „Klassenkampf“ nicht erschüttert werden kann. In der Verammlung, die sich mit den vorliegenden vorgelegten Dingen beschäftigte, waren die Belegschaftsmitglieder vollständig einmütig.

## Zusammenstoß an der Zwölfhohebrücke.

Am 12. Mai gegen Mittag wurde auf der Eisenbahnbrücke etwa 100 Meter östlich der Zwölfhohebrücke ein Radfahrer von einem PKW umgefahren. Der Radfahrer trug eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopf mit an der linken Brustseite davon. Er wurde mit Krankenwagen dem Städtischen Krankenhaus angefahren.

## Wetterbericht

Der Meteorologischen Station Halle (S.)

Freitag, den 13. Mai 1932

Sonnens-		Mond-	
Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
4 U 26 M	19 U 51 M	10 U 45 M	1 U 52 M
12.5	13.5	12.5	13.5
14 U 21 U	7 U	14 U 21 U	7 U

Lufttemperatur (in 2 m Höhe) in °C	Luftdruck in mm Quecksilbersäule (103 m über N.)
+12.6   +12.6   +13.7	753.7   754.5   754.7
Windrichtung und -stärke	Relative Luftfeuchtigkeit in %
0=Windstl., 12=Orkan SW 2 [Windstl.] OSW 1	78   93   82

Bevölkerung in Zehnteln der Himnellsfläche	Witterungsverlauf vorm. nachm. abds. und nachts
0=klar, 10=ganz bedeckt	
10   10   3	Regen-tropfen   Regen   Regen

Sonnenscheindauer am 12.5: 0.0 Stunden  
Tagesmittel d. Temperatur am 12.5: 11.8°C  
Abweichung vom langj. Durchschnitt: -1.6°C  
Höchsttemperatur am 12.5: 13.7°C  
Tiefsttemperatur in der Nacht z. 13.5: 10.9°C  
Niederschlagsmenge d. letzten 24 Std.: 3.5 mm

## Das Pfingstwetter.

Am Sonnabend: Einmal die Pfingsttage sind. Pfingsttag ist ein Pfingsttag. Am Pfingsttag ist ein Pfingsttag. Am Pfingsttag ist ein Pfingsttag.

# Badewäsche-Anzüge

besonders preiswert

Damen- u. Herren-Woll-Bade-Anzüge ab Mk. 4.90  
Bade-Mäntel / Laken / Teppiche / Handtücher  
Frottiertische / Badeschuhe / Hauben und Gürtel

B. CO. AG. HALLE K. GROSSE STEINSTR. 66/67. MARKT 21























**Familien-Nachrichten**

**Lucie Ehring  
Albrecht Haase**  
geben hierdurch ihre  
Verlobung bekannt  
Sternleben Halle

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich meines  
**25jährigen Dienstjubiläums**  
als Handarbeitslehrerin von  
Neutz sage ich allen meinen  
herzlichsten Dank!

Neutz, den 11. Mai 1932.

**Marie König**  
geb. Kühne.

**Großmutter  
erzobte,  
mutter  
-obers  
Enkelin  
mit dem Schwur:  
Trauringe**

**von  
Tittel**

**388, 390, 750  
oder 900 gestempelt  
das Stück 4-40 M.**

**Juwelier  
Tittel**

Trauringstraße 12

**May's Stoffkragen  
1 Dutzend 2.50 M.  
Niederlage**

bei  
**H. Schone Krüger**  
Gr. Steinstraße 84.

Gefundenes, frägliches  
**Kind**  
11 Monate alt, besser  
Sternfahne, als eigen  
abzugeben, ohne Hei-  
rathsummumme, 8 Pf.  
Angeb. unt. Z. 4088  
an die Exp. d. Zig.

Unabhängige Frau  
oder Fräul. findet  
**Aufnahme**  
bei älter. Dame. Zu  
erfragen bei Böttger,  
Vollentweg 64, part.  
3911e.

**Kind**  
wird in liebeb. fami-  
l. Pflege genom. Off.  
unter 8 2927 an die  
Exp. d. Zig.

**An die Halleschen Hausfrauen!**

Einer verehrten Kundschaft bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß wir unseren ersten Fleischereibetrieb am hiesigen Platze Harz 1 vor einigen Tagen die Eröffnung der zweiten Verkaufsstelle Hallmarkt, Eckhaus Oleariusstraße folgen lassen konnten.

Wir gestatten uns, in besonderen auf folgendes hinzuweisen:

Wir sind eine Wirtschaftsorganisation der Landwirtschaft aus der näheren Umgebung Halles.

Wir verkürzen den Weg vom Erzeuger zum Verbraucher und können darum preiswert in unseren Fleisch- und Warenwaren sein.

Wir können das Schlachtvieh unter den großen Beständen der zahlreichen uns angeschlossenen landwirtschaftlichen Betriebe beliebig aussuchen und wählen darunter nur Qualitativere aus.

Wir schlichten in eigenen modern eingerichteten Schlachtausanlagen am Sitze der Genossenschaft und können daher unsere bis jetzt eingelernten 6 Verkaufsstellen zu jeder Zeit mit frischer Ware beliefern. Unser gesamter Schlachtbetrieb steht unter laufender Kontrolle eines prakt. Tierarztes.

Unsere Geschäfte werden geführt von bewährten Fachleuten, die namentlich auch in der Herstellung von feinsten Würstern erprobt sind. Diese Waren werden in elektrisch betriebenen Fabrikationsräumen hergestellt, die jedem Geschäft angegliedert sind.

Wir bitten die verehrten Hausfrauen, unseren Ladengeschäften einen Besuch abzustatten und sich von unserer Leistungsbiligkeit persönlich zu überzeugen.

Wir empfehlen uns der halleschen Einwohnerschaft.

Hochachtungsvoll  
**Landwirtschaftliche Vieh- und Verkaufsgenossenschaft Körschlagend  
Abteilung Fleischerei.  
G. m. b. H.  
Ferra: Harz 347 22, am Hallmarkt 333/08.**

**Das gibts nur einmal,**

in vielen Partien wie bei KINESSA-Bohnerwachs. Eine Pfundbox reicht für ca. 80 am Markt und 40 am Markt. Das Beste ist das Billigste. Wer nicht sparen will, kauft Partien und 40 am Markt.

**KINESSA**  
BOHNER-WACHS  
Helmbold & Co.,  
Lanzigerstraße 104

**Ausgabe:** 1. Freitag: 10.45 Gottesdienst; 2. Freitag: 8 Gottesdienst.  
**Sabbat:** 1. Freitag: 12.15 Gottesdienst; 2. Freitag: 8.45 Gottesdienst; 3. Freitag: 9.45 Gottesdienst.  
**Offenen:** Pfingstmontag: 9 Gottesdienst; Pfingstmontag: 9 Gottesdienst; Pf. Zichen. Zweites: Pfingstmontag: 10.45 Gottesdienst; Pf. Zichen.  
**Gerichte:** Pfingstmontag: 12.30 Gottesdienst; Pf. Zichen.

**Sonstige Gemeinden:**  
Christliche Gemeinde Liebenauer Str. 4 (am Nannichen Platz): Pfingstmontag: 10 Uhr; Westphalen: 11.15 Gottesdienst; 12.30 Uhr; 13.30 Uhr; 14.30 Uhr; 15.30 Uhr; 16.30 Uhr; 17.30 Uhr; 18.30 Uhr; 19.30 Uhr; 20.30 Uhr; 21.30 Uhr; 22.30 Uhr; 23.30 Uhr; 24.30 Uhr; 25.30 Uhr; 26.30 Uhr; 27.30 Uhr; 28.30 Uhr; 29.30 Uhr; 30.30 Uhr; 31.30 Uhr; 32.30 Uhr; 33.30 Uhr; 34.30 Uhr; 35.30 Uhr; 36.30 Uhr; 37.30 Uhr; 38.30 Uhr; 39.30 Uhr; 40.30 Uhr; 41.30 Uhr; 42.30 Uhr; 43.30 Uhr; 44.30 Uhr; 45.30 Uhr; 46.30 Uhr; 47.30 Uhr; 48.30 Uhr; 49.30 Uhr; 50.30 Uhr; 51.30 Uhr; 52.30 Uhr; 53.30 Uhr; 54.30 Uhr; 55.30 Uhr; 56.30 Uhr; 57.30 Uhr; 58.30 Uhr; 59.30 Uhr; 60.30 Uhr; 61.30 Uhr; 62.30 Uhr; 63.30 Uhr; 64.30 Uhr; 65.30 Uhr; 66.30 Uhr; 67.30 Uhr; 68.30 Uhr; 69.30 Uhr; 70.30 Uhr; 71.30 Uhr; 72.30 Uhr; 73.30 Uhr; 74.30 Uhr; 75.30 Uhr; 76.30 Uhr; 77.30 Uhr; 78.30 Uhr; 79.30 Uhr; 80.30 Uhr; 81.30 Uhr; 82.30 Uhr; 83.30 Uhr; 84.30 Uhr; 85.30 Uhr; 86.30 Uhr; 87.30 Uhr; 88.30 Uhr; 89.30 Uhr; 90.30 Uhr; 91.30 Uhr; 92.30 Uhr; 93.30 Uhr; 94.30 Uhr; 95.30 Uhr; 96.30 Uhr; 97.30 Uhr; 98.30 Uhr; 99.30 Uhr; 100.30 Uhr; 101.30 Uhr; 102.30 Uhr; 103.30 Uhr; 104.30 Uhr; 105.30 Uhr; 106.30 Uhr; 107.30 Uhr; 108.30 Uhr; 109.30 Uhr; 110.30 Uhr; 111.30 Uhr; 112.30 Uhr; 113.30 Uhr; 114.30 Uhr; 115.30 Uhr; 116.30 Uhr; 117.30 Uhr; 118.30 Uhr; 119.30 Uhr; 120.30 Uhr; 121.30 Uhr; 122.30 Uhr; 123.30 Uhr; 124.30 Uhr; 125.30 Uhr; 126.30 Uhr; 127.30 Uhr; 128.30 Uhr; 129.30 Uhr; 130.30 Uhr; 131.30 Uhr; 132.30 Uhr; 133.30 Uhr; 134.30 Uhr; 135.30 Uhr; 136.30 Uhr; 137.30 Uhr; 138.30 Uhr; 139.30 Uhr; 140.30 Uhr; 141.30 Uhr; 142.30 Uhr; 143.30 Uhr; 144.30 Uhr; 145.30 Uhr; 146.30 Uhr; 147.30 Uhr; 148.30 Uhr; 149.30 Uhr; 150.30 Uhr; 151.30 Uhr; 152.30 Uhr; 153.30 Uhr; 154.30 Uhr; 155.30 Uhr; 156.30 Uhr; 157.30 Uhr; 158.30 Uhr; 159.30 Uhr; 160.30 Uhr; 161.30 Uhr; 162.30 Uhr; 163.30 Uhr; 164.30 Uhr; 165.30 Uhr; 166.30 Uhr; 167.30 Uhr; 168.30 Uhr; 169.30 Uhr; 170.30 Uhr; 171.30 Uhr; 172.30 Uhr; 173.30 Uhr; 174.30 Uhr; 175.30 Uhr; 176.30 Uhr; 177.30 Uhr; 178.30 Uhr; 179.30 Uhr; 180.30 Uhr; 181.30 Uhr; 182.30 Uhr; 183.30 Uhr; 184.30 Uhr; 185.30 Uhr; 186.30 Uhr; 187.30 Uhr; 188.30 Uhr; 189.30 Uhr; 190.30 Uhr; 191.30 Uhr; 192.30 Uhr; 193.30 Uhr; 194.30 Uhr; 195.30 Uhr; 196.30 Uhr; 197.30 Uhr; 198.30 Uhr; 199.30 Uhr; 200.30 Uhr; 201.30 Uhr; 202.30 Uhr; 203.30 Uhr; 204.30 Uhr; 205.30 Uhr; 206.30 Uhr; 207.30 Uhr; 208.30 Uhr; 209.30 Uhr; 210.30 Uhr; 211.30 Uhr; 212.30 Uhr; 213.30 Uhr; 214.30 Uhr; 215.30 Uhr; 216.30 Uhr; 217.30 Uhr; 218.30 Uhr; 219.30 Uhr; 220.30 Uhr; 221.30 Uhr; 222.30 Uhr; 223.30 Uhr; 224.30 Uhr; 225.30 Uhr; 226.30 Uhr; 227.30 Uhr; 228.30 Uhr; 229.30 Uhr; 230.30 Uhr; 231.30 Uhr; 232.30 Uhr; 233.30 Uhr; 234.30 Uhr; 235.30 Uhr; 236.30 Uhr; 237.30 Uhr; 238.30 Uhr; 239.30 Uhr; 240.30 Uhr; 241.30 Uhr; 242.30 Uhr; 243.30 Uhr; 244.30 Uhr; 245.30 Uhr; 246.30 Uhr; 247.30 Uhr; 248.30 Uhr; 249.30 Uhr; 250.30 Uhr; 251.30 Uhr; 252.30 Uhr; 253.30 Uhr; 254.30 Uhr; 255.30 Uhr; 256.30 Uhr; 257.30 Uhr; 258.30 Uhr; 259.30 Uhr; 260.30 Uhr; 261.30 Uhr; 262.30 Uhr; 263.30 Uhr; 264.30 Uhr; 265.30 Uhr; 266.30 Uhr; 267.30 Uhr; 268.30 Uhr; 269.30 Uhr; 270.30 Uhr; 271.30 Uhr; 272.30 Uhr; 273.30 Uhr; 274.30 Uhr; 275.30 Uhr; 276.30 Uhr; 277.30 Uhr; 278.30 Uhr; 279.30 Uhr; 280.30 Uhr; 281.30 Uhr; 282.30 Uhr; 283.30 Uhr; 284.30 Uhr; 285.30 Uhr; 286.30 Uhr; 287.30 Uhr; 288.30 Uhr; 289.30 Uhr; 290.30 Uhr; 291.30 Uhr; 292.30 Uhr; 293.30 Uhr; 294.30 Uhr; 295.30 Uhr; 296.30 Uhr; 297.30 Uhr; 298.30 Uhr; 299.30 Uhr; 300.30 Uhr; 301.30 Uhr; 302.30 Uhr; 303.30 Uhr; 304.30 Uhr; 305.30 Uhr; 306.30 Uhr; 307.30 Uhr; 308.30 Uhr; 309.30 Uhr; 310.30 Uhr; 311.30 Uhr; 312.30 Uhr; 313.30 Uhr; 314.30 Uhr; 315.30 Uhr; 316.30 Uhr; 317.30 Uhr; 318.30 Uhr; 319.30 Uhr; 320.30 Uhr; 321.30 Uhr; 322.30 Uhr; 323.30 Uhr; 324.30 Uhr; 325.30 Uhr; 326.30 Uhr; 327.30 Uhr; 328.30 Uhr; 329.30 Uhr; 330.30 Uhr; 331.30 Uhr; 332.30 Uhr; 333.30 Uhr; 334.30 Uhr; 335.30 Uhr; 336.30 Uhr; 337.30 Uhr; 338.30 Uhr; 339.30 Uhr; 340.30 Uhr; 341.30 Uhr; 342.30 Uhr; 343.30 Uhr; 344.30 Uhr; 345.30 Uhr; 346.30 Uhr; 347.30 Uhr; 348.30 Uhr; 349.30 Uhr; 350.30 Uhr; 351.30 Uhr; 352.30 Uhr; 353.30 Uhr; 354.30 Uhr; 355.30 Uhr; 356.30 Uhr; 357.30 Uhr; 358.30 Uhr; 359.30 Uhr; 360.30 Uhr; 361.30 Uhr; 362.30 Uhr; 363.30 Uhr; 364.30 Uhr; 365.30 Uhr; 366.30 Uhr; 367.30 Uhr; 368.30 Uhr; 369.30 Uhr; 370.30 Uhr; 371.30 Uhr; 372.30 Uhr; 373.30 Uhr; 374.30 Uhr; 375.30 Uhr; 376.30 Uhr; 377.30 Uhr; 378.30 Uhr; 379.30 Uhr; 380.30 Uhr; 381.30 Uhr; 382.30 Uhr; 383.30 Uhr; 384.30 Uhr; 385.30 Uhr; 386.30 Uhr; 387.30 Uhr; 388.30 Uhr; 389.30 Uhr; 390.30 Uhr; 391.30 Uhr; 392.30 Uhr; 393.30 Uhr; 394.30 Uhr; 395.30 Uhr; 396.30 Uhr; 397.30 Uhr; 398.30 Uhr; 399.30 Uhr; 400.30 Uhr; 401.30 Uhr; 402.30 Uhr; 403.30 Uhr; 404.30 Uhr; 405.30 Uhr; 406.30 Uhr; 407.30 Uhr; 408.30 Uhr; 409.30 Uhr; 410.30 Uhr; 411.30 Uhr; 412.30 Uhr; 413.30 Uhr; 414.30 Uhr; 415.30 Uhr; 416.30 Uhr; 417.30 Uhr; 418.30 Uhr; 419.30 Uhr; 420.30 Uhr; 421.30 Uhr; 422.30 Uhr; 423.30 Uhr; 424.30 Uhr; 425.30 Uhr; 426.30 Uhr; 427.30 Uhr; 428.30 Uhr; 429.30 Uhr; 430.30 Uhr; 431.30 Uhr; 432.30 Uhr; 433.30 Uhr; 434.30 Uhr; 435.30 Uhr; 436.30 Uhr; 437.30 Uhr; 438.30 Uhr; 439.30 Uhr; 440.30 Uhr; 441.30 Uhr; 442.30 Uhr; 443.30 Uhr; 444.30 Uhr; 445.30 Uhr; 446.30 Uhr; 447.30 Uhr; 448.30 Uhr; 449.30 Uhr; 450.30 Uhr; 451.30 Uhr; 452.30 Uhr; 453.30 Uhr; 454.30 Uhr; 455.30 Uhr; 456.30 Uhr; 457.30 Uhr; 458.30 Uhr; 459.30 Uhr; 460.30 Uhr; 461.30 Uhr; 462.30 Uhr; 463.30 Uhr; 464.30 Uhr; 465.30 Uhr; 466.30 Uhr; 467.30 Uhr; 468.30 Uhr; 469.30 Uhr; 470.30 Uhr; 471.30 Uhr; 472.30 Uhr; 473.30 Uhr; 474.30 Uhr; 475.30 Uhr; 476.30 Uhr; 477.30 Uhr; 478.30 Uhr; 479.30 Uhr; 480.30 Uhr; 481.30 Uhr; 482.30 Uhr; 483.30 Uhr; 484.30 Uhr; 485.30 Uhr; 486.30 Uhr; 487.30 Uhr; 488.30 Uhr; 489.30 Uhr; 490.30 Uhr; 491.30 Uhr; 492.30 Uhr; 493.30 Uhr; 494.30 Uhr; 495.30 Uhr; 496.30 Uhr; 497.30 Uhr; 498.30 Uhr; 499.30 Uhr; 500.30 Uhr; 501.30 Uhr; 502.30 Uhr; 503.30 Uhr; 504.30 Uhr; 505.30 Uhr; 506.30 Uhr; 507.30 Uhr; 508.30 Uhr; 509.30 Uhr; 510.30 Uhr; 511.30 Uhr; 512.30 Uhr; 513.30 Uhr; 514.30 Uhr; 515.30 Uhr; 516.30 Uhr; 517.30 Uhr; 518.30 Uhr; 519.30 Uhr; 520.30 Uhr; 521.30 Uhr; 522.30 Uhr; 523.30 Uhr; 524.30 Uhr; 525.30 Uhr; 526.30 Uhr; 527.30 Uhr; 528.30 Uhr; 529.30 Uhr; 530.30 Uhr; 531.30 Uhr; 532.30 Uhr; 533.30 Uhr; 534.30 Uhr; 535.30 Uhr; 536.30 Uhr; 537.30 Uhr; 538.30 Uhr; 539.30 Uhr; 540.30 Uhr; 541.30 Uhr; 542.30 Uhr; 543.30 Uhr; 544.30 Uhr; 545.30 Uhr; 546.30 Uhr; 547.30 Uhr; 548.30 Uhr; 549.30 Uhr; 550.30 Uhr; 551.30 Uhr; 552.30 Uhr; 553.30 Uhr; 554.30 Uhr; 555.30 Uhr; 556.30 Uhr; 557.30 Uhr; 558.30 Uhr; 559.30 Uhr; 560.30 Uhr; 561.30 Uhr; 562.30 Uhr; 563.30 Uhr; 564.30 Uhr; 565.30 Uhr; 566.30 Uhr; 567.30 Uhr; 568.30 Uhr; 569.30 Uhr; 570.30 Uhr; 571.30 Uhr; 572.30 Uhr; 573.30 Uhr; 574.30 Uhr; 575.30 Uhr; 576.30 Uhr; 577.30 Uhr; 578.30 Uhr; 579.30 Uhr; 580.30 Uhr; 581.30 Uhr; 582.30 Uhr; 583.30 Uhr; 584.30 Uhr; 585.30 Uhr; 586.30 Uhr; 587.30 Uhr; 588.30 Uhr; 589.30 Uhr; 590.30 Uhr; 591.30 Uhr; 592.30 Uhr; 593.30 Uhr; 594.30 Uhr; 595.30 Uhr; 596.30 Uhr; 597.30 Uhr; 598.30 Uhr; 599.30 Uhr; 600.30 Uhr; 601.30 Uhr; 602.30 Uhr; 603.30 Uhr; 604.30 Uhr; 605.30 Uhr; 606.30 Uhr; 607.30 Uhr; 608.30 Uhr; 609.30 Uhr; 610.30 Uhr; 611.30 Uhr; 612.30 Uhr; 613.30 Uhr; 614.30 Uhr; 615.30 Uhr; 616.30 Uhr; 617.30 Uhr; 618.30 Uhr; 619.30 Uhr; 620.30 Uhr; 621.30 Uhr; 622.30 Uhr; 623.30 Uhr; 624.30 Uhr; 625.30 Uhr; 626.30 Uhr; 627.30 Uhr; 628.30 Uhr; 629.30 Uhr; 630.30 Uhr; 631.30 Uhr; 632.30 Uhr; 633.30 Uhr; 634.30 Uhr; 635.30 Uhr; 636.30 Uhr; 637.30 Uhr; 638.30 Uhr; 639.30 Uhr; 640.30 Uhr; 641.30 Uhr; 642.30 Uhr; 643.30 Uhr; 644.30 Uhr; 645.30 Uhr; 646.30 Uhr; 647.30 Uhr; 648.30 Uhr; 649.30 Uhr; 650.30 Uhr; 651.30 Uhr; 652.30 Uhr; 653.30 Uhr; 654.30 Uhr; 655.30 Uhr; 656.30 Uhr; 657.30 Uhr; 658.30 Uhr; 659.30 Uhr; 660.30 Uhr; 661.30 Uhr; 662.30 Uhr; 663.30 Uhr; 664.30 Uhr; 665.30 Uhr; 666.30 Uhr; 667.30 Uhr; 668.30 Uhr; 669.30 Uhr; 670.30 Uhr; 671.30 Uhr; 672.30 Uhr; 673.30 Uhr; 674.30 Uhr; 675.30 Uhr; 676.30 Uhr; 677.30 Uhr; 678.30 Uhr; 679.30 Uhr; 680.30 Uhr; 681.30 Uhr; 682.30 Uhr; 683.30 Uhr; 684.30 Uhr; 685.30 Uhr; 686.30 Uhr; 687.30 Uhr; 688.30 Uhr; 689.30 Uhr; 690.30 Uhr; 691.30 Uhr; 692.30 Uhr; 693.30 Uhr; 694.30 Uhr; 695.30 Uhr; 696.30 Uhr; 697.30 Uhr; 698.30 Uhr; 699.30 Uhr; 700.30 Uhr; 701.30 Uhr; 702.30 Uhr; 703.30 Uhr; 704.30 Uhr; 705.30 Uhr; 706.30 Uhr; 707.30 Uhr; 708.30 Uhr; 709.30 Uhr; 710.30 Uhr; 711.30 Uhr; 712.30 Uhr; 713.30 Uhr; 714.30 Uhr; 715.30 Uhr; 716.30 Uhr; 717.30 Uhr; 718.30 Uhr; 719.30 Uhr; 720.30 Uhr; 721.30 Uhr; 722.30 Uhr; 723.30 Uhr; 724.30 Uhr; 725.30 Uhr; 726.30 Uhr; 727.30 Uhr; 728.30 Uhr; 729.30 Uhr; 730.30 Uhr; 731.30 Uhr; 732.30 Uhr; 733.30 Uhr; 734.30 Uhr; 735.30 Uhr; 736.30 Uhr; 737.30 Uhr; 738.30 Uhr; 739.30 Uhr; 740.30 Uhr; 741.30 Uhr; 742.30 Uhr; 743.30 Uhr; 744.30 Uhr; 745.30 Uhr; 746.30 Uhr; 747.30 Uhr; 748.30 Uhr; 749.30 Uhr; 750.30 Uhr; 751.30 Uhr; 752.30 Uhr; 753.30 Uhr; 754.30 Uhr; 755.30 Uhr; 756.30 Uhr; 757.30 Uhr; 758.30 Uhr; 759.30 Uhr; 760.30 Uhr; 761.30 Uhr; 762.30 Uhr; 763.30 Uhr; 764.30 Uhr; 765.30 Uhr; 766.30 Uhr; 767.30 Uhr; 768.30 Uhr; 769.30 Uhr; 770.30 Uhr; 771.30 Uhr; 772.30 Uhr; 773.30 Uhr; 774.30 Uhr; 775.30 Uhr; 776.30 Uhr; 777.30 Uhr; 778.30 Uhr; 779.30 Uhr; 780.30 Uhr; 781.30 Uhr; 782.30 Uhr; 783.30 Uhr; 784.30 Uhr; 785.30 Uhr; 786.30 Uhr; 787.30 Uhr; 788.30 Uhr; 789.30 Uhr; 790.30 Uhr; 791.30 Uhr; 792.30 Uhr; 793.30 Uhr; 794.30 Uhr; 795.30 Uhr; 796.30 Uhr; 797.30 Uhr; 798.30 Uhr; 799.30 Uhr; 800.30 Uhr; 801.30 Uhr; 802.30 Uhr; 803.30 Uhr; 804.30 Uhr; 805.30 Uhr; 806.30 Uhr; 807.30 Uhr; 808.30 Uhr; 809.30 Uhr; 810.30 Uhr; 811.30 Uhr; 812.30 Uhr; 813.30 Uhr; 814.30 Uhr; 815.30 Uhr; 816.30 Uhr; 817.30 Uhr; 818.30 Uhr; 819.30 Uhr; 820.30 Uhr; 821.30 Uhr; 822.30 Uhr; 823.30 Uhr; 824.30 Uhr; 825.30 Uhr; 826.30 Uhr; 827.30 Uhr; 828.30 Uhr; 829.30 Uhr; 830.30 Uhr; 831.30 Uhr; 832.30 Uhr; 833.30 Uhr; 834.30 Uhr; 835.30 Uhr; 836.30 Uhr; 837.30 Uhr; 838.30 Uhr; 839.30 Uhr; 840.30 Uhr; 841.30 Uhr; 842.30 Uhr; 843.30 Uhr; 844.30 Uhr; 845.30 Uhr; 846.30 Uhr; 847.30 Uhr; 848.30 Uhr; 849.30 Uhr; 850.30 Uhr; 851.30 Uhr; 852.30 Uhr; 853.30 Uhr; 854.30 Uhr; 855.30 Uhr; 856.30 Uhr; 857.30 Uhr; 858.30 Uhr; 859.30 Uhr; 860.30 Uhr; 861.30 Uhr; 862.30 Uhr; 863.30 Uhr; 864.30 Uhr; 865.30 Uhr; 866.30 Uhr; 867.30 Uhr; 868.30 Uhr; 869.30 Uhr; 870.30 Uhr; 871.30 Uhr; 872.30 Uhr; 873.30 Uhr; 874.30 Uhr; 875.30 Uhr; 876.30 Uhr; 877.30 Uhr; 878.30 Uhr; 879.30 Uhr; 880.30 Uhr; 881.30 Uhr; 882.30 Uhr; 883.30 Uhr; 884.30 Uhr; 885.30 Uhr; 886.30 Uhr; 887.30 Uhr; 888.30 Uhr; 889.30 Uhr; 890.30 Uhr; 891.30 Uhr; 892.30 Uhr; 893.30 Uhr; 894.30 Uhr; 895.30 Uhr; 896.30 Uhr; 897.30 Uhr; 898.30 Uhr; 899.30 Uhr; 900.30 Uhr; 901.30 Uhr; 902.30 Uhr; 903.30 Uhr; 904.30 Uhr; 905.30 Uhr; 906.30 Uhr; 907.30 Uhr; 908.30 Uhr; 909.30 Uhr; 910.30 Uhr; 911.30 Uhr; 912.30 Uhr; 913.30 Uhr; 914.30 Uhr; 915.30 Uhr; 916.30 Uhr; 917.30 Uhr; 918.30 Uhr; 919.30 Uhr; 920.30 Uhr; 921.30 Uhr; 922.30 Uhr; 923.30 Uhr; 924.30 Uhr; 925.30 Uhr; 926.30 Uhr; 927.30 Uhr; 928.30 Uhr; 929.30 Uhr; 930.30 Uhr; 931.30 Uhr; 932.30 Uhr; 933.30 Uhr; 934.30 Uhr; 935.30 Uhr; 936.30 Uhr; 937.30 Uhr; 938.30 Uhr; 939.30 Uhr; 940.30 Uhr; 941.30 Uhr; 942.30 Uhr; 943.30 Uhr; 944.30 Uhr; 945.30 Uhr; 946.30 Uhr; 947.30 Uhr; 948.30 Uhr; 949.30 Uhr; 950.30 Uhr; 951.30 Uhr; 952.30 Uhr; 953.30 Uhr; 954.30 Uhr; 955.30 Uhr; 956.30 Uhr; 957.30 Uhr; 958.30 Uhr; 959.30 Uhr; 960.30 Uhr; 961.30 Uhr; 962.30 Uhr; 963.30 Uhr; 964.30 Uhr; 965.30 Uhr; 966.30 Uhr; 967.30 Uhr; 968.30 Uhr; 969.30 Uhr; 970.30 Uhr; 971.30 Uhr; 972.30 Uhr; 973.30 Uhr; 974.30 Uhr; 975.30 Uhr; 976.30 Uhr; 977.30 Uhr; 978.30 Uhr; 979.30 Uhr; 980.30 Uhr; 981.30 Uhr; 982.30 Uhr; 983.30 Uhr; 984.30 Uhr; 985.30 Uhr; 986.30 Uhr; 987.30 Uhr; 988.30 Uhr; 989.30 Uhr; 990.30 Uhr; 991.30 Uhr; 992.30 Uhr; 993.30 Uhr; 994.30 Uhr; 995.30 Uhr; 996.30 Uhr; 997.30 Uhr; 998.30 Uhr; 999.30 Uhr; 1000.30 Uhr; 1001.30 Uhr; 1002.30 Uhr; 1003.30 Uhr; 1004.30 Uhr; 1005.30 Uhr; 1006.30 Uhr; 1007.30 Uhr; 1008.30 Uhr; 1009.30 Uhr; 1010.30 Uhr; 1011.30 Uhr; 1012.30 Uhr; 1013.30 Uhr; 1014.30 Uhr; 1015.30 Uhr; 1016.30 Uhr; 1017.30 Uhr; 1018.30 Uhr; 1019.30 Uhr; 1020.30 Uhr; 1021.30 Uhr; 1022.30 Uhr; 1023.30 Uhr; 1024.30 Uhr; 1025.30 Uhr; 1026.30 Uhr; 1027.30 Uhr; 1028.30 Uhr; 1029.30 Uhr; 1030.30 Uhr; 1031.30 Uhr; 1032.30 Uhr; 1033.30 Uhr; 1034.30 Uhr; 1035.30 Uhr; 1036.30 Uhr; 1037.30 Uhr; 1038.30 Uhr; 1039.30 Uhr; 1040.30 Uhr; 1041.30 Uhr; 1042.30 Uhr; 1043.30 Uhr; 1044.30 Uhr; 1045.30 Uhr; 1046.30 Uhr; 1047.30 Uhr; 1048.30 Uhr; 1049.30 Uhr; 1050.30 Uhr; 1051.30 Uhr; 1052.30 Uhr; 1053.30 Uhr; 1054.30 Uhr; 1055.30 Uhr; 1056.30 Uhr; 1057.30 Uhr; 1058.30 Uhr; 1059.30 Uhr; 1060.30 Uhr; 1061.30 Uhr; 1062.30 Uhr; 1063.30 Uhr; 1064.30 Uhr; 1065.30 Uhr; 1066.30 Uhr; 1067.30 Uhr; 1068.30 Uhr; 1069.30 Uhr; 1070.30 Uhr; 1071.30 Uhr; 1072.30 Uhr; 1073.30 Uhr; 1074.30 Uhr; 1075.30 Uhr; 1076.30 Uhr; 1077.30 Uhr; 1078.30 Uhr; 1079.30 Uhr; 1080.30 Uhr; 1081.30 Uhr; 1082.30 Uhr; 1083.30 Uhr; 1084.30 Uhr; 1085.30 Uhr; 1086.30 Uhr; 1087.30 Uhr; 1088.30 Uhr; 1089.30 Uhr; 1090.30 Uhr; 1091.30 Uhr; 1092.30 Uhr; 1093.30 Uhr; 1094.30 Uhr; 1095.30 Uhr; 1096.30 Uhr; 1097.30 Uhr; 1098.30 Uhr; 1099.30 Uhr; 1100.30 Uhr; 1101.30 Uhr; 1102.30 Uhr; 1103.30 Uhr; 1104.30 Uhr; 1105.30 Uhr; 1106.30 Uhr; 1107.30 Uhr; 1108.30 Uhr; 1109.30 Uhr; 1110.30 Uhr; 1111.30 Uhr; 1112.30 Uhr; 1113.30 Uhr; 1114.30 Uhr; 1115.30 Uhr; 1116.30 Uhr; 1117.30 Uhr; 1118.30 Uhr; 1119.30 Uhr; 1120.30 Uhr; 1121.30 Uhr; 1122.30 Uhr; 1123.30 Uhr; 1124.30 Uhr; 1125.30 Uhr; 1126.30 Uhr; 1127.30 Uhr; 1128.30 Uhr; 1129.30 Uhr; 1130.30 Uhr; 1131.30 Uhr; 1132.30 Uhr; 1133.30 Uhr; 1134.30 Uhr; 1135.30 Uhr; 1136.30 Uhr; 1137.30 Uhr; 1138.30 Uhr; 1139.30 Uhr; 1140.30 Uhr; 1141.30 Uhr; 1142.30 Uhr; 1143.30 Uhr; 1144.30 Uhr; 1145.30 Uhr; 1146.30 Uhr; 1147.30 Uhr; 1148.30 Uhr; 1149.30 Uhr; 1150.30 Uhr; 1151.30 Uhr; 1152.30 Uhr; 1153.30 Uhr; 1154.30 Uhr; 1155.30 Uhr; 1156.30 Uhr; 1157.30 Uhr; 1158.30 Uhr; 1159.30 Uhr; 1160.30 Uhr; 1161.30 Uhr; 1162.30 Uhr; 1163.30 Uhr; 1164.30 Uhr; 1165.30 Uhr; 1166.30 Uhr; 1167.30 Uhr; 1168.30 Uhr; 1169.30 Uhr; 1170.30 Uhr; 1171.30 Uhr; 1172.30 Uhr; 1173.30 Uhr; 1174.30 Uhr; 1175.30 Uhr; 1176.30 Uhr; 1177.30 Uhr; 1178.30 Uhr; 1179.30 Uhr; 1180.30 Uhr; 1181.30 Uhr; 1182.30 Uhr; 1183.30 Uhr; 1184.30 Uhr; 1185.30 Uhr; 1186.30 Uhr; 1187.30 Uhr; 1188.30 Uhr; 1189.30 Uhr; 1190.30 Uhr; 1191.30 Uhr; 1192.30 Uhr; 1193.30 Uhr; 1194.30 Uhr; 1195.30 Uhr; 1196.30 Uhr; 1197.30 Uhr; 1198.30 Uhr; 1199.30 Uhr; 1200.30 Uhr; 1201.30 Uhr; 1202.30 Uhr; 1203.30 Uhr; 1204.30 Uhr; 1205.30 Uhr; 1206.30 Uhr; 1207.30 Uhr; 1208.30 Uhr; 1



# Aus der Heimat

## „Mordsmäßig betrogen“ Drei Monate Gefängnis wegen verurteilten „Geldfälschens“

**Torgau.** In der Nacht zum 22. Dezember 1931 wurden in Liebenwerder Straßen Zettel verstreut, die sich gegen eine Liebenwerder Manufakturwarenfirma in sachlicher Weise richteten und die Leberdrüsen trugen. Mordsmäßig betrogen wird man bei der Firma... Am Tage vorher war bei dem Gutsherrn Eitmann in Döllschitz ein Mann erschienen, der Eitmann ein gegen die Firma gerichteter Flugblatt zeigte und der Frau, ob er sich an der Finanzierung beteiligen wolle. Dieser Mann lehnte das ab, erfuhr aber, daß der unbekannte Mann der Schuhmacher Oscar J. aus Döllschitz gewesen war. Auch ein Angestellter des Eitmann erkannte in J. den Mann, der den Mann wieder, der in Döllschitz erschienen war. Das Schöffengericht in Liebenwerder hatte am 7. März 1932 J. wegen öffentlicher Beleidigung zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilt. Außer dem Anzeigenschreiber des Staatsanwalts gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Das 3. landesliche Schöffengericht in Torgau hat die Berufung zurückgewiesen und die Strafe auf vier Monate Gefängnis, das Verdict zurücksetzt, so zu drei Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde die Tat als eine sehr an Geldfälschung grenzende Handlung bezeichnet.

## Schliff ist kein Futter für Kinder.

**Randorf bei Eisenhütten.** Einen schweren Verlust durch Einsetzen von neun Stück Rindvieh der aus 24 Tieren bestehende Herde hat der Gutsbesitzer wieder erlitten. Das den Tieren vorzulegende Grünheu bestand nämlich aus einem großen Stroh aus jungem Schliff, das nicht zur Viehfütterung geeignet ist. Dem Einweichen des Tierarstes ist es zu danken, daß der Verlust nicht noch größer ist.

## Falschgüngermerkt.

**Erfurt.** Seit etwa Februar 1932 sind in Thüringen, besonders aber in Erfurt und Umgebung, falsche Zweimarckstücke im Umlauf, der einen immer größeren Umfang annimmt. Wie durch die Preisbildung Staatsmünze festgestellt wurde, ist Erfurt das Hauptverbreitungsgebiet für diese Fälschungen. Es ist somit mit Sicherheit anzunehmen, daß Hersteller und Verbreiter in Erfurt oder in der näheren Umgebung wohnen. Die Falschgüter die im Gewicht leichter als die echten sind, erkennt man an einem gelblichen Verfärbungen an den äußeren Rändern. Die Jahresgaben und Prägezeichen der Zweimarckstücke ändern, so daß ihnen keine Bedeutung beigemessen werden kann. Da allein in Erfurt bisher mehrere hundert Stück derartige Falschgüter angeschaffen sind, ist der Abbau von Zweimarckstücken die größte Vorsicht geboten.

## Demut. (Der Kriegerverein) von 1878 beginnt am Sonntag im Saalhofen lokale im engeren Freundeskreise seine 54. Gedenkfeier.

## Roman von Senta Neckel:

**Marcella fliegt Kurs Standesamt**

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 88.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Marcella hatte sich von allen den Hof machen lassen, aber keinen hatte sie bevorzugt, ihr war alles wie ein löblicher Traum vorgekommen, ein Traum, in dem alle Leute zu ihr Lebensmutter waren.

Und dann führten sie nach Hause, der Vorzugsende des Klubs hatte ihnen keine Mühseligkeit an der Verfügung gelehrt. Der Wagen fuhr leise, das war es nicht merke. Marcella hatte sich weit in die Rückenauflage gelassen, die Köpfe der vorrückenden Autos waren so nah, sie sahen in gleichmäßigem Abstand einen hellen Schein auf ihr Gesicht. Eine beglückende Müdigkeit hatte Besitz von ihr ergriffen. Ihre Gedanken waren auf eine traumhaft unmittelmäßige Weise den Eindrücken dieser Fahrt durch die Nacht gefolgt.

Da war es dann gekommen. Gormi hatte Marcellas Hand ergriffen, und sie ließ sie ihm, nur, um aus der tiefen Müdigkeit nicht aufzuwachen. Da hatte er plötzlich ganz leise gesagt: „Marcella Tolkenbeck, könnten Sie sich wohl entscheiden, meine Frau zu werden?“

Sie war nicht aufgesprungen, sie war ihm nicht um den Hals gefallen, auch hatte sie ihn nicht von sich gelassen, und doch hat er, daß sie um einen Schliff weiter gewandert war. Sie hatte sich ganz grade abgemildert und nur gesagt: „Nein, Alexander Gormi, das kann ich nicht nicht entscheiden!“

# Wie der türkische Botschafter verunglückte.

## Das Auto überfiel sich nach Jelenbrück. — Der Botschafter noch immer in Lebensgefahr. — Frau Generalinfoln Mejing f.

**Weimar.** Zu dem bereits am Donnerstag im politischen Zeit gemeldeten Autounfall des türkischen Botschafters ist noch folgendes Nähere zu melden:

Am Mittwochnachmittag gegen 4 Uhr verunglückte zwischen Weimar und Bad Berka auf der Kleinbahnstation Vogelzied ein 140 PS. Sechsiggänger, in dem sich der türkische Botschafter, Erzengel Kemal Eddin Sami Pascha, und ein in Berlin wohnhafter Generalfoln Dr. Mejing nebst Frau und Tochter befanden.

Der Wagen war auf der Fahrt von Bad Berka nach Weimar begriffen. Mit großer Geschwindigkeit nahm der Fahrer die bei der Station Vogelzied besonders abfällige und steile Kurve, die er nach rechts schnitt. Bei dem Anprall gegen den Schienenort der Kleinbahn brach vermutlich das linke Hinterrad, wodurch der Wagen in den Graben zu rutschte. Er überschlug sich darauf. Mit den Häkern nach oben blieb der Wagen liegen. Der Botschafter wurde in beunruhigendem Zustand ins Sophientransports in Weimar eingeliefert. Anschließend hat einen Schadelbruch erlitten. Lebensgefährliche Verletzungen trug Frau Mejing davon. Die Verletzungen der übrigen Anwesen waren leichter Natur. Der Chauffeur erlitt nur Santaohlschürren.

Botschafter Kemal Eddin Sami Pascha wollte einer Einladung des Generalinfolns Dr. Mejing aus Berlin, die Flugtakte auf dem Weimarer Luftfahrt bei Weimarer Flugverein, Folge leisten. Zu der Weimarer Luftfahrt gehörten auch die Gattin Dr.

## Opfer des Sturms.

**Dorfkäm bei Leutenberg.** Der 18 Jahre alte Sohn Hilmar des Gemeindevorsetzers Jakob war mit seinen Angehörigen auf das Feld gegangen, um einen Baum umzufällen. Als er auf dem Baum gestiegen war, um das Seil umzuknüpfen, erhob sich plötzlich ein starker Sturm, der den Baum umwarf. Hilmar stürzte aus ziemlicher Höhe ab, der Kopf fiel auf ihn und zerrummelte ihm den Schadel, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Im Banne des Alkohols.

**Dienstadt.** Das landesliche Disziplinargericht verhandelte am Mittwoch vor Vorsitz des Staatsministers Dr. Weber gegen den 46jähr. Lehrer Max Stodt in Sandersleben wegen schweren Verstoßes gegen seine Pflichten als Jugendverwalter. Stodt war bereits früher wegen unzulässigen Lebenswandels mit einer Verurteilung und später mit einem Verweis bestraft worden. Diesen Strafen folgten verschiedene andere in dem Jahre nach dem Kriege. So war seine Verurteilung nach Sandersleben in Zusammenhang mit seiner privaten Führung zu bringen, samt also als Strafverurteilung. Im Oktober vorigen Jahres hatte sich Stodt wiederum sehr nahe Verstoß unter dem Einfluß des Alkohols zuzuschreiben lassen. Die Verurteilungen waren in

Mejing und seine Gattin Tochter Charlotte. Die Frau sollte über Bad Berka, Kranichfeld, Jelenau nach Würzburg gehen. Die Ursache des Unfalls konnte bis zur Stunde noch nicht genau einwandfrei festgestellt werden. Die Untersuchung des von der Polizei beschlagnahmten Autos, eines offenen Sechsigers, ist noch nicht abgeschlossen. An der Unfallstelle kreuzt die im allgemeinen gute Fahrstraße mit einer starken Einstraße. Die Unfallstelle liegt zwischen zwei hohen Steigungen. Der Chauffeur Franz Roth muß in hohem Tempo über das ungeschützte Bahngleis

gefahren sein. Er ist, wie er anmaßt, dann in einen Schlagloch geraten, wobei er die Gewalt über den Wagen verlor. Der Wagen fuhr auf die rechte Eisenbahn, über zwei flache Wasserabzugsgräben weg. Im zweiten Graben brach die Holzbohle des rechten Hinterrades aus der Felce heraus, wodurch der Wagen eine kurze Einstraße beschrieb, wieder auf die Mitte der Straße kam und sich überstülpte.

Die beiden Damen kamen unter dem Wagen zu liegen während die übrigen Anwesenden herangeshlender wurden. Der Zustand des Botschafters war am Donnerstag noch immer beunruhigend. Es fand eine erneute ärztliche Untersuchung statt, zu der auch Professor Zentgraf aus Berlin herbeigerufen war. Auf die Nachricht von dem Unfall ist sofort der Botschafterssekretär Zewit Rasim aus Berlin an das Krankenhaus des Botschafters aceit.

## Weimar. Die bei dem Unfall verunglückte Frau Konrad Mejing ist am Donnerstag früh in ihren schweren Verletzungen erlegen.

Schwer, daß das Disziplinargericht sich entschloß, auf Dientstellung mit einem Aufgehalt von 30 Proz. bis zum 30. Juni 1935 und von 40 Proz. bis zum 30. Juni 1938 zu erkennen.

## Neuer Anzeigenspremierer.

**Giessen.** Die Annahmen der Mansefelder Bauhilfe, umfaßend die Kreise Stadt Giessen, Mansefelder See- und Gebirgskreis, Sangerhausen und Duerren, wählten Herrn Otto Schürer, Giessen, zu ihrem Obermeister.

## Bau einer Viehverkaufshalle.

**Berckdorf.** Die Gemeindevorstellung hatte sich mit einem Plan des Bauers einer Viehverkaufshalle beschäftigt. Auf vielfachen Wunsch ist ein solches Gebäude errichtet worden. In Frage kommt die Gießliche Plan, der direkt an der Bahn liegt. Eine Kommunität soll die Verhandlungen mit dem Besitzer aufnehmen und, falls das Gelände im Vorzuge 1200 RM. kosten würde, sofort den Kaufvertrag abschließen. Man ist gewillt, sich der Zusammenfassung Viehverkäufeverein anzuschließen.

## Brandstiftung als Hochzeitsgabe.

**Katerbach (Salswedel).** Das Schöffengericht verurteilte in der Gattinwitwen Krüger die angeklagte Frau Krauel zu 1 1/2 Jahr Zucht

haus, ihren Ehemann in 9 Monaten Gefängnis und das Ehepaar Wedde (Lodter) und Schmittlerin der Kranzliche Gefängnis zu 2 Monaten Gefängnis. Frau Krauel nach Weihnachten brannte die Kranzliche Ehefrau nieder, und zwar zu der Zeit, als die Tochter des Ehepaars Krauel mit dem Landwirt Wedde getraut wurde. Der Landwirt Krauel und seine Frau waren zur Trauung nicht gegangen, sondern zu Hause geblieben. Sie gaben vor Gericht an, nicht zu wissen, wie der Brand ausgekommen sei. Eine Brandversicherung wurde. Das Ehepaar Krauel auf ihrem Gehöft nachgelassen werden, mußten aber damals wegen Mangel an Beweisen freigesprochen werden.

## Zur Stadtpfeffern-Affäre.

**Huboldt.** Die Untersuchungen im Falle des Stadtpfeffers Schürmann sind jetzt abgeschlossen. Schürmann hat die verurteilten Gelder in der Dampfablage aus Baden, Baden, Baden und Hofbräuunterstützungen entnommen. Die Hofbräuunterstützungen wurden auch auf die Hofbräuunterstützungen, doch muß man hier seinen Anlaß zu den Hoffbräuunterstützungen. Von vornherein war man der Ansicht, daß Schürmann die Gelder nicht allein für sich verwandt haben konnte. Schürmann verweigerte allerdings nach wie vor jede Auskunft hierüber. Anmerkung: Die Zinsen aufgedeckt worden, die vermuten lassen, daß Schürmann dritten Verlenen Gefängnis erliegen hat. So sollen beispielsweise nach Hofbräu unter anderem nach wie vor jede gemittelten Badenlohen von 7500 Mark nach 15 000 Mark geliehen sein. Es nach andere derartige Fälle bestehen, muß erst die Untersuchung ermitteln. Da die Frage aufgeworfen worden ist, ob die Verurteilten Schürmann nicht leistungsfähig untergebracht werden sollen, hat der Stadtordnung die Angelegenheit dem thüringischen Ministerium zur Entscheidung überreicht.

## Gerüchte um das Großkraftwerk.

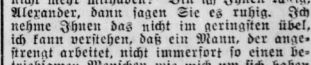
**Erfurt.** Ueber Unregelmäßigkeiten bei der Großkraftwerk-A.G. in Erfurt laufen, so meldet die Telegraphen-Union, seit einigen Tagen verschiedenartige Gerüchte, die ihren Ursprung in einem Statistenvergehen gegen Schürmann zu finden haben. Die Angelegenheit der Großkraftwerk-A.G. haben, gegen den Statistenantrag wegen Unterschlagung gestellt worden ist. Im Laufe des Ermittlungsverfahrens behauptete der Angeklagte, daß er kein Geld unterschlagen, sondern die fehlenden Beträge im Einverständnis mit seinen Verlegern für „besondere Zwecke“ verwendet habe. Darüber hinaus erwehrt er noch andere schwerwiegende Normverletzungen gegen leitende Stellen des Großkraftwerks, die Staatsanwaltschaft verlangt jedoch, eine eingehende Untersuchung einzuleiten.

Auf Anfrage erklärt die Polizei hierzu, daß sie nähere Auskünfte nicht geben könne, da die Angelegenheit noch nicht hinreichend geklärt ist.

## Böhen. (Z. 15 in Nord wegen geschäftlichen Einwirkungen.)

Wegen seiner geschäftlichen Einwirkungen nahm sich in einem Teil der Kolbe der 17jährige verheiratete Weinbändler Kurt Hans Deniel, der langjährige frühere Wirt vom Böhencker „Schützenhaus“, das Leben. Er acerit in Verzeihung, weil über sein Vermögen Konturs eröffnet war.

## Überreaktion ihnelne Schmerzbefreiung bei Kopfschmerzen jeglicher Art. Migräne, Neuralgien und rheumatische Beschwerden durch das ärztlich bestellte empfindliche Citrovane. Unschädlich für Herz-Magen-Darm. In Apotheken und Drogerien erhältlich.



## CITROVANE

für sie, mit einem Mann, dem man einen Vertragsantrag abgelehnt hatte, immerfort zusammen zu sein.

Ehe er etwas antworten konnte, sagte Marcella wieder:

„Ich meine nämlich, Alexander, wenn Sie hier nicht mehr mitgehen? Sind Sie denn nicht weiter?“

Die Freude überfiel ihn wie eine Flamm: „Sie wollen mit mir nach Segovia?“ Sie sah ihn einen Moment erkannt an.

„Ja, was denn sonst?“ Wollten Sie mich nicht mehr mitgehen? Sind Sie denn nicht weiter, Alexander, dann sagen Sie es ruhig. Ich nehme Ihnen das nicht im geringsten übel, ich kann verziehen, daß ein Mann, der angefirengt arbeitet, nicht immerfort in einen bestimmten Menschen wie mich mit sich haben muß. Ich würde mich natürlich freuen, wenn zwischen uns alles dem alten überlie!“

Da sagte er ihre Hand ganz fest: „Sie wollen wirklich weiter mit mir mitkommen? Es heißt Sie nicht hier fort in Barcelona? Ich meine... ich dachte“, er fortsetzte hilflos, dann aber sprach er rascher weiter, sich dabei, daß Herr Diehl Sie nicht mehr mitgehen will und Sie nach dem, was neulich abend zwischen uns vorfiel, vielleicht nicht mehr mit mir reisen würden.“ Atemlos hielt er inne. Marcella schüttelte lächelnd den Kopf: „Alexander, Sie sind doch ein so sehr kluger Mann, aber von Frauen haben Sie keine Ahnung.“

Dann, als sie sie tief ernstes Gesicht sah, lächelte sie leicht erheitert wieder fort:

„Was ich denn amüßen soll, geschwehen, das amüßen Sie mich nicht mehr mitgehen wollte? Sie haben mir eine Frage vorgelegt, und ich habe darauf mit nein geantwortet, das war mein ganzes Redt. Sie müssen nicht denken, daß ich vielleicht eins lernen müßten bin. Die Vertragsanträge kommen, nie andere Befürworter, im Gegenteil. Ich möchte nur der erste in meinem Leben. Ich würde auf diese Angelegenheit nie wieder zurückkommen, wenn Sie nicht eben ange-

te in die ersten Anfangsgründe des Glücks ein. Sie sollten zusammen im Mittelmeer und lägen dann in dem kleinen offenen Café und aßen Montecarlo. Ein paar mal durfte er auch mit ihr im Balkon über das Meer gehen, denn sagte er ihr, die Welt der Reder-Katolonen mit den Weinstöcken und die Welt und Maniere mit den tiefsten Dässen.“

Gormi nannte er Don Alexandro, denn er sagte, er hätte ungeheurer Heißer vor dem gelehrten Mann, und er merkte so wenig wie Marcella, daß sich Gormis Lippen bei der wichtigsten Anrede ein wenig nehmlich verzogen.

Eines Nachmittags ging Gormi ein wenig früher vor dem Bildschiff fort, seine Stunden hauden kurz vor dem Abbruch. Marcella sah mit Sehnmützigem Ziele in der Hofställe bei einer Partie Schach. In der fahlen Halle war es erträglich, draußen hatte man das Gefühl, zerhimmeln zu müßen.

Die beiden ließen sich heimlich mit ernten Meinungen über die Situation auf dem Brett war überlegt verwickelt.

Als Gormi in die Halle trat, sah er die beiden vertraulich beisammen sitzen. Es war ein schönes Bild, der blonde Junge und das rothaarige Mädchen, die verkörperte Jugend.

Er sah ihnen Gormi nicht, so etwas vorfiel, daß sie ihr nicht lägen, am äußersten Ende der Halle zum Tisch.

Im Abend sagte Marcella zu ihm, als sie nach dem Essen bei einer Zigarette zusammenliefen: „Wie will Sie nicht drängen, Alexander, sind Sie hier bald mit Ihren Arbeiten fertig?“

Gormi war so erkannt über diese Frage, daß er einen Moment lang verzog, zu antworten. Er gedrückte nachlässig seine Zigarette im Aschbecken, und dann darüber nachzudenken, was er antworten sollte. Er wollte sie nicht los sein? Wahrscheinlich war es das, wahrscheinlich hatte sie die Luft an dieser Stelle verloren, es war ja auch peinlich

### 25 Millionen Mark Defizit

bei der Landesversicherungsbank Sachsen-Anhalt.

Merxburg. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt wurde von einer Berliner Kommission unter Führung des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes in Berlin, Dr. Schäfer, einer eingehenden Revision unterzogen. Anlaß zur Beanstandung war nicht vorhanden, vielmehr wurde die Bilanz der Verwaltung als ...

### Bieh ertrinkt im Stall.

Aleinghrien. Bei dem letzten über uns vertriehenen Gewitter drang das Regenwasser in die Ställe und ...

### Fremdenzug auf dem Thüringer Wald.

Schwiebed. Unter Vorsitz der Regierungspräsidenten Dr. Friedemann (Rhein) und Freising (Ehrhart) wurde auf dem Thüringer Wald eine Übung ...

### Festspiele.

Toskana. Auf dem Donnerstagerkermarkt waren am Donnerstag 351 Pferde ...

### Stark gefürzter Kreisel.

Nad Siedenberga. Der Haushaltsplan des Kreisess Siedenberga, der dem Kreisrat zur Beratung vorgelegen ist ...

## Aus dem Elshalter Land

### Ein Jahr lang jede Woche zwei Fahrräder gestohlen.

Nohlau. Der Magdeburger Polizei gelang die Festnahme eines raffinierten Fahrraddieberrings, der eingehend, seit dem Jahre 1901 jede Woche nicht weniger als zwei Fahrräder gestohlen und durch ein gut organisiertes Vertriebsnetz verkauft zu haben ...

### Nachmals: Die Straftat-Kassette.

Cronenberg. Kürzlich weilten, wie schon kurz berichtet, zwei Kriminalbeamte aus Berlin hier, um nach den verhafteten Zumeist der Straftaten zu sehen. Eine Saufsache, die vor einigen Tagen hier zu Buche kam ...

### Dessau wird wieder angefliegen.

Dessau. Staat und Stadt haben sich nun doch bereinigt, die Mittel zur Verhängung der Minderungsmaßnahme nicht anzufragen werden kann. Wie die Deutsche Verkehrs-A.G. in Nürnberg-Nürnberg mitteilt ...

### Doppeltes Unheil.

Stierbergen. Von einem doppelten Unglück wurde ein auf der Elektrizitätswirtschaft der Solon-Werke mit Tagelöhner beschäftigt worden. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache kürzte er plötzlich ...

placiert werden können, wobei Arbeitsteile in erheblichem Umfang beschäftigt werden sollten. Für das Kapital für die ...

### Unflutung von Einbrüchen.

Querfurt. In der Nacht zum Donnerstag verbrachten 2 Männer in die Garage des Juweliers Pfeifer einbrechen. Als sie von einem hinzukommenden Polizeibeamten ...

aus einer Höhe von etwa sechs Metern ab Krampfhaft nach einem Halt greifend, ergriff er einen Rißel mit heischem Tier und riß ihn mit sich in die Tiefe, wobei sich die fliegende Wille über den Unzulänglichte ergoß. Durch den Fall selbst zog sich der Magdeburger vor verhältnismäßig geringe Verletzungen zu. Der heisse Tier drückte ihm aber erhebliche Verbrennungen am Oberkörper und auch im Gesicht bei. Der Schwerverletzte wurde sofort im Krankenhaus dem Kreisfrankentante in Köthen zugeführt.

### Ergebnislose Bärenjagd.

Reudorf. Am Mittwochmittag waren eine Anzahl Leute in der Nähe des „Bettelmännchenbades“ an der Straße Gärten-Angersleben nicht wenig erstaunt, als sie plötzlich einen großen Bären sahen, der durch die Salmdickung selber irrden liefen. Der Bär, der sich einer Wandertruppe entziehen will, kümmerte sich zunächst nicht um Menschen und Tiere, sondern wirkte eifrig nach Fressbarem. Erst als ihm das Geschrei der Erschrockenen zu laut wurde, eilte er im Galopp in Richtung Wilmungen zurück, verlor auf einigen Metern den Fährten. Die alarmierten Jagdposten und die Jäger der umliegenden Gärten unternahmen sofort einen Versuch gegen das letzte Wild, konnten aber bis jetzt des Ausretters nicht habhaft werden.

Nathmannsdorf. (Der sogenannte Bauerhof), der zum Rittergut gehört, ist von dem Landwirt Otto Bod' kauftlich erworben.

Nohlau. (Der Ferkelmarkt) zeigte einen Auftrieb von 265 Ferkeln. Die Preise stellten sich für Ferkel auf 7 bis 11 Mark, für Gänse auf 15 bis 30 Mark.

Gröden. (Eindrehcher) drangen nachts in die Weidmühlstraße Vase ein. Da der Wert zum Hinreichen alles herbeigeholt hatte, wurden der Diebstahl eine große Menge Waren u. 1800 Franken, in die Hände.

Verdorf. (Die Denkmal-Sagemeinschaft), die hier schon seit einigen Jahren besteht und sich zur Aufgabe gestellt hat, das Gräuenfeld für andere im Bezirk zu erhalten, hat am Mittwochabend eine große Menge Anlagen zu pflegen, kam am Mittwochabend in Ulrichs Gäßchen zusammen. Leider ist es bei uns nicht so wie in den meisten Ortschaften, in denen die Gemeinde diese Pflicht übernommen hat. Zur Schaffung und Erhaltung des Denkmals und des Platzes sind seit 1926 durch die Gemeinschaft rd. 1000 M. aufgewandt und verausgabt worden. Die Kosten für das kommende Jahr sollen ebenfalls wieder durch eine Umlage aufgebracht werden.

Böttcher wurden ein Messer und ein Glasbecher vorgefunden, die aus einem Einbruch herriehren, der im Juni vorigen Jahres in derselben Garage verübt worden war. Bei dieser Gelegenheit waren außer den ermäuteten Diebstahl die Beigabe eines Handmantel, eine Anodenleuchte, ein Hammer und vier Schuhe den Dieben in die Hände gelang. Da sich herausstellte, daß bei diesem Einbruch der Arbeiter Kurt Engel beteiligt ist, wurde er dem Gerichtsfängnis überherrschaft, besagte, die Diebe, Böttcher und Engel sind gefangen. Da in letzter Zeit in Querfurt verschiedene Schaufenster mit einem Glasbecher schwer beschädigt worden waren, dürfte Böttcher auch für diese Sachbeschädigung in Frage kommen.

### Gummi-Strümpfe und Leibbinden sachgemäß bei Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41 u. Leipzigerstr. 61/62.

### Gesicht des Kaiserpaars an eine Schützen-Gesellschaft.

Greis. Die Schützen-Gesellschaft hat aus Hans Doorn ein Geschenk erhalten. Der derzeitige Schützenführer, Prinz Hans Georg zu Schönau-Carolath, der älteste Sohn der Prinzessin Serphine, der Gattin des Kaisers, überreichte im Auftrag des Kaisers und seiner Gattin der Schützen-Gesellschaft einen von Rittmeister hergestellte Büchse, die den Kaiser und seine Gemahlin darstellten.

### Die Generalsproben werden den Erwerbstätigen geöffnet.

Leipzig. Wie von der Verwaltung der städtischen Bühnen mitgeteilt wird, hat man beschlossen, die Generalsproben der städtischen Bühnen den Arbeitlosen und fähigere empfangenden menschenlich zur Verfügung zu stellen. Bereits am Freitag wird im Neuen Theater die Generalsprobe der neuen komischen Oper „Spur im Schloß“ den Arbeitlosen zugänglich gemacht. Die Kartenverteilung erfolgt durch die Arbeitsämter und Vorkaufstellen. Es ist lediglich eine Generalsprobe von 10 bis 20 Pf. zu entrichten, da das Orchesterpersonal und die Schlichter der städtischen Bühnen, die für die Generalsprobe befristet werden, eine Sondervergütung erhalten.

### 2 Jahre Gefängnis für einen Fiksbahnräuber.

Schönebeck-Bez. Garzelen. Ende Februar und Anfang März wurden wiederholt zwischen den Eisenbahnen Schönebeck und Magdeburg-Südost Eisenbahnwaggons beraubt. Die Täter sprangen auf die langsam fahrenden Züge, erbrachen die Türen und warfen das gestohlene Frachtgut auf offener Erde ab. Einmal gelang es dem Beamten der Eisenbahnverwaltung auf die Täter, und sie liefen den Verfolg vorbestrafen Arbeiter Erich Weiner aus Schönebeck. Ein Mitbestelliger konnte entkommen. Der Vertreter der Anklage beantragte jetzt gegen Weiner drei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Schöffengericht ließ aber noch einmal Mißbilligung walfen und erliefte lediglich auf zwei Jahre Gefängnis.

Diemitz. (Voeithen-Feier.) Am Mittwochabend veranstaltete die Schule Diemitz im Lokal Schaal einen Sternabend, der dem Andenken Goethes gewidmet war. Neben einem kleinen aus Goethes Kinderziten und Tänzen aus Goethes Zeit, wurden Bilder aus Goethes Leben und Schriften und Porträts von Vöbern und Göttingen abgeben. Für Musik sorgte ein Schülerorchester. Das überaus feine Fest, nicht mit Beifall für das Hotel Spiel der Kinder.

### Garten- u. Hauskleider

von RM. 1.90 bis RM. 9.50

Otto am Markt Otto

Stunden Fußmarsch. Den Pelikan können wir hier lassen, denn nicht um feiner, aber das Gepard müssen wir mitnehmen. Nach weichen Minuten aber laden sie ein, das was umhüllt mich, Sie konnten die beiden Pelikan nicht hundertmal schlagen. Wenn wir nun irgend etwas fähiges hätten, meinetwegen Nicolas Ploz, der wäre nur jetzt auch recht, obwohl ich sonst dieses aufschreibe etwas nicht aufschreiben kann. Aber Nicola Garhensens kleiner Ploz war viele tausend Kilometer weit entfernt. Wissen Sie was, Alexander. Sie sehen sich in Bewegung und manövrieren in Hildburgroda, ich bleibe hier und warte. Sie mit mir Hilfe schicken. Dann kann nicht die Rede sein, ich denke nicht daran. Sie hier allein zu lassen! Aber Alexander, ich habe nicht die mindeste Furcht. Ich bin doch kein Angsthase, außerdem habe ich jetzt eine Waffe bei mir. Sie zog aus einem Lederfutteral eine kleine Waffe und ließ den blutigen Stahl in der Sonne funkeln. Gormi war erlich erschrocken. Sie sind ein entzücklich leichtfüßiger Mensch, Marcella. Sollort reden Sie das Schickliche von. Wissen Sie nicht, das hier in Spanien das Tragen von Waffen allerstrengstens verboten ist? Sie werden sofort eingekerkert, wenn man die Waffe bei Ihnen findet. In diesem Augenblick hatte Marcella etwas entsetzt. Wissen Sie hier, rief sie Gormi zu und rannte zur Sandkammer. In der Ferne war ein Stäubchen aufgetaut, das sich beim Naderkommen in einen Föhnwogen aus den Fahren um 1900 herum entpuffte. In diesem Augenblick sah eine vierköpfige spanische Familie. Die beide Spanierin ist das Kreuz, als hier mitten in der Einde ein Geschoß im Flügelbereich auf die Straße drang und mit den Armen fußte.

denner hätte, und wenn ich nicht daraus gehen hätte, daß Sie sich mit irgendwelchen unzünftigen Vorwürfen herummäulern. Ich habe Ihnen für diese Rede Kameradschaft geschickt, und ich soll die Kameradschaft, Fremde mit mir verheißene Freunde zu tun. Ich habe bis jetzt noch keine Gelegenheit gehabt, Ihnen das zu beweisen, aber wieviel kommt das noch mal, wenn wir in einem unruhigeren Gegenden kommen, wo es darauf ankommt, einer für den andern zu stehen! Sie hatte während dieser langen Rede nicht aufgegeben, als sie jetzt Gormis Augen begegnete, las sie darin so viel Dinge, daß es ihr ganz heiß ums Herz wurde. Sie schüttelte schnell diese Stimmung ab und lachte fröhlich: „Also, wann darf ich den Pelikan anturheßen? Der arme Vogel sieht noch früher Luft, die Barceloneer Flughülle ist ihm schon so sehr langweilig geworden!“ „Wenn es Ihnen recht ist, übermorgen.“ „Nein, Alexander! Ich traue mich so!“ „Und ich erst.“ Sie hatten sich wiedergefunden, der Druck auf Alexander Gormis Herzen schwand, die gute Kameradschaft war wieder hergestellt. VII. Der Pelikan wollte diesmal nicht so wie Marcella wollte. Der Motor hörte seine Pfanden, es fragte ihn, als hätte er sich erlaubt. Sie flogen über die Provinz Braunschweig, Don Dichtes Land. Von der Sonne brandte gerante felder, meistenteils eine Anflechtung, es lag schön aus, wie azurblaue Wüste. „Wenn ich hier rollen darf, kann ich nicht glauben“, sagte Marcella, und lachte verzweifelt auf den unerschrockenen Sprachschlag ihrer Malgine. „Die Deliection funktioniert nicht, der Motor ist ganz trocken, wenn ich ihn noch weiter laufen lasse, fröhlich die Malgine kaputt. Es ist jetzt keine Stunde mehr.“ Gormi wurde aufmerksam. Selbst sein



Spargelzüge Altmart-Rheinland.

Stenbal. Antilich wird mitgeteilt: Die letzten Züge sind Anzeigen aus...

Der neue Zug besteht, den Spargel, der noch mit Zug P. 290 ab Hannover-Hbf. 0,46 im Verbräuchgebiet zu spät ankommt...

Die leistungsfähigste Schweinezucht.

Ableit. (Kreis Jerichow). Nach einem Bericht über das Ferkelausbehalten an der staatlich anerkannten Weipruderanstalt für Schweine in Lettin hatte aus dem Zuchtgebiete der Provinzen Sachsen und Anhalt die wertvolle Landfischweizucht...

Holz-Verkäufe und -Versteigerungen.

Ausschreibung der Oberförsterei Oberhain am Donnerstag, dem 19. Mai, um 10 Uhr ab im Rathaus 'zur Sonne' in Dörfelshaus...

Ammerdorf. (Silberhochzeit).

Am 18. Mai begeht der Professor Fritz Wilsch die 30-jährige Heirat...

Stiege. (Der Gemeinderat)

Der Gemeinderat hat am 18. Mai beschlossen, die Hauszahlplanung 1931/32 beraten und festgestellt...

WILLI MELCHERT:

RUSSLAND HINTER STACHELDRAHT

ERLEBNISSE EINES DEUTSCHEN SPEZIALARBEITERS IM SOWJETPARADIES

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das diesem wurde uns klar, daß die Nacht fünf Tage dauern wird. So kam auch ich in einen der Viehmagazine und wurde dabei...

Nach fünfjähriger Fahrt gelangen wir an einer kleinen Station nicht weit von Wlata an. Dort sitzen wir aus Minusgraden Wagn...

In den Wäldern von Pinjag. Hier, wo wir jetzt marschieren, wird eine Eisenbahn gebaut werden. Pinjag - Sit...

Pinjag, die kleine Station, in der wir antauchen, ist der Ausgangspunkt der projektier...

Nur langsam, einer hinter dem andern, kamen wir vorwärts. Wir naghigten im Freien, wobei wir uns bemühten, tiefste...

Wir marschierten 85 Kilometer und brachten dazu vier Tage. Dann kamen wir an eine Stelle, die uns als Lager, als zu...

Das neue Lager 'Rebeba'. Es galt, so schnell als möglich einige Baracken zu bauen, die uns aufnehmen und...

den Bau der Bahn von vielen Stellen gleich in Angriff nehmen zu können.

Wir füllten Körbe, luden unter uns Zimmerleute herauf, die die Stämme ab-

Nach zwei Tagen heftigen Arbeitens fanden zwei Baracken und eine Küche fertig zum Besetzen.

Durch die viele Arbeit hatten wir wenig Zeit, unseren Gedanken nachzugehen und über die letzten Ereignisse zu sprechen.

Klanglos, Schritt für Schritt, kämpften wir dem Unwider der Boden ab. Gruben aus der gefrorenen Erde die Baumstämme...

Wir viele Leute entfiel ein Lager für 600 Gefangenen, die man ihnen Essen...

Als technischer Leiter des Lagers. In diesem neu entstandenen Lager hatte ich wiederum Glück, wenn man überhaupt in...

Ich bekam von der Verwaltung des Banes, die sich mittlerweile in Pinjag eingerichtet hatte, Pläne und Anweisungen...

Wie oft sie verließ war (sagt und findet sie), kann niemand anderen etwas angeben, als sie selbst.

Man kann dem Geheimnis, das um Gretas Gesicht lag, nur näher kommen, wenn man die Geheimnisse mag, wo keine sind.

Wie viele zur Schöpfung toll der Künstler alles Sichtbare in sich aufnehmen, und je mehr er sich in die Dinnie verliert, desto mehr lassen sie ihm.

Die Natur ist voll der herrlichsten Dinge, und es gibt fast nichts, was nicht Anreize zum Kunstwerk sein könnte.

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Chance, zu seiner ursprünglichen Straffung sich noch eine neue, soziale dazu zu 'verdienen'.

Die Arbeiterschaft betrug 60 Arbeiter, und ich begann sofort mit dem Fällen der Bäume auf der linken Seite.

Den von der Verwaltung war nicht, keine Maschinen oder sonstige Hilfsmittel zu erhalten, sie hatten selbst nichts.

Die Verhältnisse im Lager hatten sich infolge abgelehrt, das obwohl das Essen gleich schlecht blieb...

Als technischer Leiter des Lagers. In diesem neu entstandenen Lager hatte ich wiederum Glück, wenn man überhaupt in...

Wie oft sie verließ war (sagt und findet sie), kann niemand anderen etwas angeben, als sie selbst.

Man kann dem Geheimnis, das um Gretas Gesicht lag, nur näher kommen, wenn man die Geheimnisse mag, wo keine sind.

Wie viele zur Schöpfung toll der Künstler alles Sichtbare in sich aufnehmen, und je mehr er sich in die Dinnie verliert, desto mehr lassen sie ihm.

Die Natur ist voll der herrlichsten Dinge, und es gibt fast nichts, was nicht Anreize zum Kunstwerk sein könnte.

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Die älteste Handzeichnung. Im 'Waldsee' der Kunstgeschichte des Wiener Kunsthistorikers...

Das Geheimnis um Greta Garbo. Von Hans Lefebre.

entdeckt. Eine neue Garbo ist entstanden, die die 'ästhetische Garbo' vermissen läßt, aber nicht entzweit.

Motiv ist alles. Von Professor Arthur Kampf, Berlin, Direktor der akademischen Hochschule für bildende Künste.

Es ist letzten Endes ganz gleichgültig, was man darstellt - es kommt nur auf das 'wie' an!

**Stadt-Theater**  
Heute, Freitag, 20 bis gegen 22<sup>1/2</sup> Uhr  
**Unschliche Heirat**  
Laustspiel von Schönlank und Kaiser  
Sonabend 20 bis 22<sup>1/2</sup> Uhr  
**Rigoleto**  
Oper von Giuseppe Verdi  
Zahlung der 7. Stamm-Rate erbeten.

**Am Riebeckplatz**  
4.00 6.10 8.15  
Der **Riesenerfolg!**  
Richard Tauber  
singt in seinem besten u. schönsten Tonfilm:  
**Melodie der Liebe**  
Mit:  
Lien Deyers Szike  
Sakall, Adolf Wohlbrück, Petra Unkel,  
Ida West, Karl Elinger, Grete Natzier  
Alice Treff  
Hierzu: Der große bunte Teil und Fox-Tonende

**Schauburg**  
4.00 6.10 8.15  
**Die brennende Prairie**  
Ein Original-Indianer-Tonfilm mit Tom Tyler  
1. d. Hauptrolle  
Hierzu: Das abwechslungsreiche Vorprogramm.  
Jugend: haben Zutritt.

**Gr. Ulrichstr. 51**  
4.00 6.10 8.15  
Sonn- und Feiertag ab 3 Uhr  
**Schritt und Trit!**  
Hierzu:  
Ein lustiger und abwechslungsreicher bunter Teil und die hochinteressante Wochenschau

**Walhalla**  
Ab heute das Theater für alle!  
**Herabgesetzte Sommerpreise!**  
Mitteltage . . . nur noch 2,20  
Seitenlage . . . nur noch 1,60  
I. Rang, Mitte . . . nur noch 1,25  
Orchestersessel A . . . nur noch 1,75  
Orchestersessel B . . . nur noch 1,50  
I. Parkett . . . nur noch 1,25  
II. Parkett, Seite . . . nur noch 1,00  
II. Rang, num. 0,75  
Galerie 0,50  
Auch Sonn- und Feiertag  
1. Feiertag 2. Vorstellungen 4 u. 8 Uhr  
2. Feiertag 2. Vorstellungen 4 u. 8 Uhr  
**Die 1. Feiertag das große Elite-Programm!**  
2. Feiertag Gastspiel  
**Togare der Löwenreiter**  
Rudolf Mälzer als Marlene Dietrich  
Sie werden lachen  
und weitere 8 Attraktionen!  
Vorverkauf für die Festtage eröffnet.

**Kurhaus Bad Wittekind**  
Sonabend, den 14. Mai,  
nachmittags 4 Uhr  
**Großer Tanz-Tee**  
(Bei ungunstigem Wetter im Saal.)

**Wohin zu Pfingsten?**  
Nach der  
**Heimkehr!**  
Größte Höhle Deutschlands!  
Bahnst. Ulfrungen (Südharz)  
Strecke Berga-Keilba-Stolberg

**Lieskau**  
Am 2. Pfingstfeiertag, nachm. 2 Uhr  
**Kranz-Reiten**  
Anschließend B.A.L. im Gasthaus  
Reibke, wozu ergebenst einladet  
der Geschirrführer-Verein.

**Schauburg**  
**Morgen Sonnabend, alleinige Groß-Premiere!**  
**Das beste Programm**  
seit Bestehen der Schauburg:  
**Die Hölle von Borneo**  
Ein deutsches Liebesabenteuer in den Urwäldern Borneos. — Die unheimliche Wildnis der gewaltigen Urwälder Borneos taucht vor uns auf:  
Land der Palmen, der Dschungel, der Pfahlbauten, der Tiger und Schlangen, der Krokodile und Menschenaffen, der unzähligen Gefahren und Abenteuer! Eine Tropenwelt, wie man sie sich toller und phantastisch-schöner kaum vorstellen kann.  
Höhepunkt der packenden Handlung:  
Das gigantische Feuerschauspiel des Ausbruchs eines Vulkans in Bildern von einer unheimlichen Schönheit und stärkster Realität, die mit unbezwingbarer Macht Augen und Sinne fesseln und den Zuschauer mit überwältigender Kraft in ihren Bann schlagen.  
mit dem spannenden Erlebnis  
**der weißen Gefangenen des Maharadschas**  
**Ein Tonfilm, der den Rahmen alles Bisherigen sprengt!**  
**Das große Beiprogramm! / Für Jugendl. streng verboten!**  
Werktags 4.00, 6.10, 8.15, Feiertage ab 3 Uhr!

**Rundfunk am Sonnabend**  
**Lepzig**  
Wellenlänge 259,3 Meter.  
6.00: Rundfunkmarkt; geteilt von Arthur Holz.  
6.15: Frühkonzert.  
7.15: Schallplattenkonzert.  
10.00: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05: Wetterbericht, Wetterlandschaftsbildungen, Wetterdienst und Tagesprogramm.  
10.15: Was die Zeitung bringt.  
10.20: Konzert vom Dampfer "Leipzig" der Sächsischen Dampffahrer-Gesellschaft, Dresden.  
11.00: Hörtendruck.  
12.00: Richard Zander singt.  
13.00: Brief- und Hörerbericht, Wetterbericht und Voraussage und Zeitanzeige.  
Anschließend: Zur Unterhaltung (Schallplatten).  
14.50: Schulfunde für die Jugend.  
15.15: Bekanntgabe der 8. Aufgabe des Schöpfungswettbewerbes des Mitteldeutschen Rundfunks.  
15.30: Brief in Zeitschriften.  
16.45: Wirtschaftsnachrichten.  
16.50: Stunde der Jugendlichen.  
16.30: Rundfunkratung.  
16.40: Rundfunkdröckchen.  
17.00: Nachmittagskonzert. Das Erntedankfestkonzert, Chemnitz. Dirigent: Emil Drieken.  
18.30: Deutsch. Ueberfallige Vorbeiben in der Sprache. Dr. Theodor Siebe, Göttingen.  
18.50: Gegenwartsfragen.  
19.00: Forum der jungen Generation.  
19.35: Wolfgang Amadeus Mozart: Violinonate Nr. 17 (2. Teil).  
20.00: Kabarett.  
22.05: Nachrichtenbericht.  
Anschließend bis 24.00: Tanzmusik.

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1635 Meter.  
6.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
6.00: Rundfunkmarkt; geteilt von Arthur Holz.  
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.  
Anschließend bis 8.15: Frühkonzert.  
9.30: Stunde der Unterhaltung.  
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
Anschließend: Schallplattenkonzert.  
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.  
12.55: Neuerer Zeitschriften.  
13.30: Neue Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
14.50: Kinderstiftung.  
15.30: Wetter- und Hörerberichte.  
15.45: Frauenstunde.  
16.00: Gläubiger und Schuldnerbüro (II); Rechtsanwältin Dr. Christ Segemann-Bringer.  
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.  
17.30: Viertelstunde für die Gesundheit.  
17.50: Das schöne Gießen; Hans von Hülsen.  
18.05: Auffällige Wochenschau.  
18.30: Erinnerungsbilder an Bayreuth, R. Weier-Gesels.  
18.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.  
19.00: Konzert für Anfänger.  
19.30: Hilfe Stunde. "Was sehen Jesu."  
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.  
20.00: Aus Frankfurt a. M.: Günther-Percher. Ein bunter Abend. Was Stuttgart: Percher-Günther. Ein bunter Abend.  
22.30: Wetter-, Tages- und Spornnachrichten.  
Danach bis 0.30: Tanzmusik.

**Auswärtige Theater**  
Neues Theater in Leipzig:  
Sonabend, 14. Mai, 20-23 Uhr:  
Der Graf von Zur  
Friedrichshagen in  
Dessau.  
Sonabend, 14. Mai, 20-23 Uhr:  
Friedrich Schlegel.  
National-Theater in Weimar:  
Sonabend, 14. Mai, 20-23 Uhr:  
Die Helena des  
Königs.  
Schauspielhaus in Leipzig:  
Sonabend, 14. Mai, 20 und 23 Uhr:  
Friedrich Schiller  
m. F. Ringl-Zanetti  
Theater m. d. Reue  
Willy-Hopp!

**Operetten-Theater in Leipzig:**  
Sonabend, 14. Mai, 20 Uhr:  
Der Graf von Zur  
Friedrichshagen in  
Dessau.  
Sonabend, 14. Mai, 20-23 Uhr:  
Friedrich Schlegel.  
National-Theater in Weimar:  
Sonabend, 14. Mai, 20-23 Uhr:  
Die Helena des  
Königs.  
Schauspielhaus in Leipzig:  
Sonabend, 14. Mai, 20 und 23 Uhr:  
Friedrich Schiller  
m. F. Ringl-Zanetti  
Theater m. d. Reue  
Willy-Hopp!

**Walhalla**  
Täglich  
die spannenden  
Schlußkämpfe  
Vorher  
Varieté-Programm  
Preiswert u. gut  
kaufen sie sämtlich.  
Unsere eigenen  
Strumpfwaren  
im ersten  
Spezialgeschäft  
H. Schnee Nachf.  
Gr. Steinstraße 84  
Gegründet 1838

**Café Freischütz**  
Ende 4 Uhr.  
Echte  
**Münchener Loden-Mäntel**  
wasserdicht imprägniert  
für Damen, Herren, Kinder kaufen  
Sie seit über 30 Jahren preiswert  
und gut bei  
**H. Schnee Nachfolger,**  
Halle a. S.,  
Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2.

**Friedrichsbad Zwintschöna**  
(Station Diekau)  
**Eröffnung Pfingsten**  
Schwimm- und Familienbad, Luft- und Sonnenbad.  
Bequeme Bahnverbindung — Sonnabends, Sonntags und Mittwochs verbilligte Sonntagsrückfahrkarten.  
Reines Quellwasser. Gutachten des gerichtl. vereid. Sachverständigen Dr. Schatz liegt zur Einsicht aus.  
100 Meter Schwimmbahn, Planschwimmer und Spielwiese für Kinder. Turngelegenheit, schöner Strand und große Wiese zum Lagern. Schwimmlernunterricht staatlich geprüfter Schwimmlehrer. Bei billigen Preisen ist auch für die leibliche Wohl bestens gesorgt. Preiswerter Mittagstisch. Speisen und Getränke zu jedl. Tageszeit. f. Sturzberg-Bier, sowie Schoppenweine. Nach dem Bad empfiehlt sich der Besuch meines altbekannten Gasthauses zum Bahnhof Diekau, wo Küche und Keller das Beste bieten.  
**Tanzdielen im Freien.**  
Um regen Zuspruch bittet  
Fr. Kaiser.

**Motor-Salonsschiff**  
„Schwan“  
335 Sitzplätze  
Einstiegsstelle: Schleierbrücke (Mansfelder Straße) Haltestelle der Linien 4, 9 und 14  
Jeden Sonntag und Mittwochs sowie Feiertags früh 9 Uhr Fahrt mit Musik nach Wettin und Rothenburg. 3. Pfingstfeiertag, früh 9 Uhr, Extrafahrt mit Musik bis Bernburg.  
Den vereinen Vereinen, Schulen, Gesellschaften usw. halten wir uns zu Ausflügen nach allen Orten a. d. Saale bestens empfohlen. Auskunf und Anmeldung von Fahrten in der Geschäftsstelle: Stempel-Schubert, Leipziger Straße 58, Telefon 240 33, A. Schröpler, Hardenbergstraße 1 und an Bord des Schiffes.

**Pfingsten 1932**  
Jeder erhält etwas von dem Fest. Sie, Herr/Wirt, wollen nach dem langen Winter ein gefülltes Lokal sehen. Bringen Sie sich deshalb den Zehnlaufenden von „Saale-Zeitung“-Lesern durch einige Anzeigen empfehlend in Erinnerung und leiten Sie dadurch den Strom der Pfingstausflügler in Ihr Gastlokal.  
Unsere Vertreter besuchen Sie gern. Bitte bedienen Sie sich dabei des Fernruf 274 31, Hausapparate 26, 27, 28

**Saale-Zeitung**  
**„Hapig“**  
Hallesche Saale-Perf. Schiffahrt-G. G.  
**Baumblütenfabrik**  
1. u. 2. Pfingstfeiertag früh 8.30 Uhr nach Wettin  
früh 9.30 Uhr nach Wettin-Goldschmidt  
3. Feiertag früh 9.30 Uhr nach Wettin-Goldschmidt  
früh 9.30 Uhr nach Wettin  
Kinder d. 3. 6. Jahr frei. Erwerbslose u. Studenten 50% Ermäßigung.  
Geschäft und Abfahrtsstelle nur unterhalb der Reibkebrücke.  
Vereine, Schulen und Korporationen ermäßigte Preise.

**Omnibus-Verkehr Emil Bance**  
Kellnerstraße 1-3, Tel. 25297  
Benutzen Sie zu Ihrem Pfingstausflug die Kraftwagenlinie  
**Halle - Seebau - Sennewitz - Gutenburg**  
Abfahrt Hallmarkt: (Sonntags) 9.00, 12.50, 14.30, 16.00, 17.30, 19.30, 23.30 ab Wettinplatz (Ecke Adolfsstraße) 8 Minuten später. Während der Feiertage verkehren außer den planmäßigen Fahrten noch Sonderwagen nach Gutenburg. Rückfahrkarten Ermäßigung. Gleichzeitig empfehle ich meine Omnibusse für Vereins- u. Gesellschaftsfahrten.  
**J. RAU-HALLE'S**  
Special-Fabrik  
**Rollmarkisen**  
Kleine Original-Zeugnisse, sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beiliegen. Für die Wiedererlangung von Originalzeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen.  
Lessingstraße 40/42  
Telephon 22184 und 29334 geg. 1898  
Saale-Zeitung

**FÜR DIE PFINGSTFEIERTAGE.**  
LEICHT-LUFTIG-PREISWERT.  
0.99 2.70 5.90 3.90  
Gr. 20-33  
Modell 4432-00  
Prächtlicher weisser, grauer oder brauner Leinwand mit Gummirolle. Halbhoher und unehört billig. Damen 1.29, Herren 1.89  
Gr. 20-26  
Kindersportschuhe aus Lack oder weichem braunen Leder. Bequeme, breite Form - das Wichtigste bei Kinderschuhen.  
Modell 2851-05  
„Opanke“ der beliebte Sommerschuh in vielen verschiedenen Farben und Ausführungen.  
Modell 8165-11  
„Tramps“ aus festem Leinen mit Gummirolle. Der beliebte Schuh für Spiel, Sport und Ausflüge.  
J. 20-N.  
Kindersöckchen, Damenstrümpfe, Herrensocken in grosser Auswahl und besonders billig.